



# Stormarnsche Zeitung

Nr. 175 Sonntag, 27. Juni 1943 62. Jahrgang

## Ungebrochen wirkt die Schöpferkraft der deutschen bildenden Künste

Reichsminister Dr. Goebbels sprach anlässlich der Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung. Eine kulturelle Großleistung zeugt für das künstlerische Schaffen mitten im Kriege

1z. Lübeck, 26. Juni. Die Große Deutsche Kunstausstellung 1943 — über die wir an anderer Stelle ausführlich berichtet — ist heute im Haus der Deutschen Kunst in München nach einer Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels von Gauleiter Giesler im Auftrag des Führers eröffnet worden. Dr. Goebbels umriss in seiner Ansprache den großen Beitrag Deutschlands und Italiens zur abendländischen Kunst. Unsere Feinde redeten zwar nur von der Kultur der Menschheit, wir aber bejahen sie und seien auch heute ihre Hüter, Treuhänder und Beschützer. Das müsse man sich immer wieder vor Augen halten, denn es gehe in diesem Kampf tatsächlich um die elementarsten Werte, die Europa in seiner jahrtausendealten Geschichte hervorgebracht habe. Europa sei in seinen Lebenswurzeln angegriffen und bedroht. Es munde fast wie ein Wunder an, daß in diesem gigantischen Schicksalskampf unseres Volkes die Kunst zum großen Teil unberührt von den Aufgaben des Krieges ihrer Aufgabe dienen könne. Diese Ausstellung sei aus dem Geiste unseres Volkes geschaffen, sie gebe die Ergänzung zum Kriege draußen an der Front durch eine Großtat unserer Künstler, die sich hier in ihrem Arbeitseifer und in ihrem schöpferischen Fanatismus das schönste Zeugnis ausstellten.

Im einzelnen führte Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Ansprache u. a. aus: „Unsere Feinde lieben es, sich vor der Welt als Beschützer und Verteidiger einer Kunst und Kultur aufzuspielen, die sie selbst gar nicht geschaffen haben. Eigene kulturelle Leistungen haben sie kaum zutage gebracht, oder wenn ja, dann nur aus dem Geiste und aus dem heiligen Bewußtsein eines Erdteiles heraus, den sie heute zu zerstören oder zu vernichten suchen. Städte wie Nürnberg und München oder Florenz und Venedig enthalten mehr an ewigen Ausdrucksformen des abend-

ländischen Kulturgeistes, als der ganze nordamerikanische Kontinent zusammengekommen; und welchen Musiker können die Engländer Beethoven oder Richard Wagner, welchen bildenden Künstler die Amerikaner Michelangelo oder Leonardo da Vinci entgegenstellen? Sie reden nur von der Kultur der Menschheit, wir aber bejahen sie und sind auch ihre Hüter, Treuhänder und Beschützer. Die Völker, die den höchsten Beitrag zu dem, was wir Abendland nennen, zugebracht haben, sind in einem Verteidigungskampf um ihr materielles und geistiges Dasein begriffen, und würden sie diesen, indem sie ihn vorzeitig aufgeben, verlieren, so wäre unser Kontinent für alle kommenden Zeiten verloren. Schon allein deshalb, weil die Wurzeln seines Wachstums, das in über zwei Jahrtausenden so herrliche Blüten und Früchte zeitigte, dadurch geschnitten würden.

Wenn heute englische und amerikanische Terrorflüge über deutschen und italienischen Kunstzentren erscheinen und in einer knappen Stunde einen Kulturbesitz in Schutt und Asche legen, an dem Jahrtausende gebaut und geschaffen haben, dann bedarf es schon einer Vergewaltigung des gesunden Menschenverstandes, um einem so freventlichen Verbrechen ausgerechnet eine kulturelle Begründung zu geben. Es geht hier um viel mehr als um eine Terrorisierung der Zivilbevölkerung, von einem angeblichen Krieg gegen unsere Rüstungsproduktion ganz zu schweigen; hier tobt sich ein geschichtlicher Winderwertigkeitskomplex aus, der auf unserer Seite das zu zerstören trachtet, was der Gegner selbst nicht zustande bringt und auch in der Vergangenheit nie zustandegebracht hat.

Dieser Krieg geht nicht nur um unser tägliches Brot, um den Lebensraum unseres Volkes und

den Frieden seiner Heimstätten; wir müssen diesmal mehr als je in einem vorangegangenen unsere kostbaren Güter verteidigen, die die uns das Leben überhaupt erst lebenswert machen und ohne die das menschliche Dasein ein stumpfes Dahingegieren wäre, wie es unsere Feinde aus den Steppen des Ostens vorleben. Zwar ist der Krieg ein großer Zerstörer, aber er weist auch aufbauende Elemente auf, die mitten in seinem Vernichtungswort manchmal blitzartig in Erscheinung treten. Er raubt nicht nur die Bestimmung, er gibt auch die Bestimmung zurück. Niemand ist der Zug einer geistigen und seelischen Verinnerlichung des Lebens im deutschen Volke so stark gewesen, wie heute. Es wäre mehr als verhängnisvoll, wenn die Künstler der Gegenwart das nicht verstehen wollten. Niemals standen sie einem Volke gegenüber, das ihnen mit so offenem Herzen entgegenkam, wie heute. Die Zeit ist in allem dazu angehen, das Talent vor die große Probe zu stellen, für jeden sind im Gegenatz zu früher die gleichen Chancen gegeben. Es mutet fast wie ein Wunder an, daß in diesem gigantischen Schicksalskampf unseres Volkes die Kunst zum großen Teil vollkommen unberührt von den Stürmen des Krieges ihren Aufgaben dienen kann. Wenn es noch eines Beweises bedürfte für das tiefe Verständnis, das der Nationalsozialismus den künstlerischen Bestrebungen entgegenbringt, so ist er in dieser Tatsache erbracht. Die Ausstellung ist wieder ein Schritt nach vorn und zugleich ein stolzes Zeugnis für die gänzlich ungebrochene Schöpferkraft der deutschen bildenden Künste im vierten Kriegsjahr.

Wieder kann ich nur wie in den vergangenen Kriegsjahren des Führers mit Worten danken, da er persönlich nicht unter uns weilen kann. Aber mehr noch, als wenn das anderswo gesagt wird, ist hier sein Geist unter uns. Diese kulturelle Großleistung, Haus und Schau, ist sein Werk. Im Frieden errichtet, über den Krieg erhalten und ausgeweitet und wieder in den kommenden glücklicheren und gesegneteren Frieden hineinweisend, gibt sie uns heute schon einen Abganz dessen, was uns erwartet, wenn wir den Sieg, an den wir heute fester denn je glauben, in Händen haben. In meinem Gruß an den Führer grüße ich die große Zeit, deren Gestalter er ist. Noch stehen die Gerüste am Bau, und nur der Kenner vermag zu sehen, was im großen Plan seines Schöpfers liegt. Aber glauben können wir alle daran. Und das wollen wir tun mit der ganzen Kraft unseres Herzens.“

## Terrorflieger mordeten 50 Kinder in Bochum

Britten bombardierten Waisenhaus — Jede Schandtat wird verzeichnet

Berlin, 26. Juni. Wie der Wehrmachtbericht vom Sonnabend meldet, haben britische Terrorflieger besonders die Stadt Bochum angegriffen. Bei diesem Überfall sind dem organisierten britischen Nord viele deutsche Kinder zum Opfer gefallen, die bei Bombenwürfen auf ein Waisenhaus im Keller verschüttet wurden. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 50 der 100 verschütteten Kinder tot geborgen.

reicht sich den britischen Schandtaten an Wehrlosen an, die den Anforderungen zum Nord entsprechen, die immer wieder von antilichem Stellen, von englischen Geisteskräften, von Agenturen und vom Londoner Nachrichtendienst ausgehen. Das Gesandnis des englischen Nachrichtendienstes ist notorisch: „Man ertrappt sich immer wieder dabei, daß man sich freut, wenn Männer, Frauen und Kinder gezwungen werden, so schrecklich zu leiden.“

## Starke Erfolge der deutschen Luftabwehr

Die schwere Schlappe der amerikanischen Flieger im norddeutschen Küstengebiet

Drachmeldung unseres Vertreters  
hs. Berlin, 26. Juni. Die amerikanischen Bomber haben eine bittere Erfahrung mehr machen müssen. Die Abschussziffern von 25 viermotorigen Flugzeugen bei dem am hellen Tage erfolgten Einflugversuch am Freitag über norddeutschem Küstengebiet zeigen die wachsende Abwehrkraft unserer Luftverteidigung. Der Nordverlust, der sich auf der Höhe der Abwehrbewegung, die in der letzten Zeit regelmäßig den englischen Fliegern bereitet worden, wiegt um so schwerer, als der von den Amerikanern versuchte Terrorangriff zurückgeschlagen wurde, ehe irgendwelcher nennenswerter Schaden entstehen konnte. Wie aus den Berichten der Wehrmacht hervorgeht, flogen die USA-Bomber im Schutze einer Wolkenbede in die deutsche Bucht ein, stießen aber schon vor Erreichen der Küste auf starke deutsche Jägerverbände. In erbitterten Kämpfen wurden die Amerikaner zur Umkehr gezwungen. Ihre Bomben warfen sie teils über See und teils auf freiem Feld im Notwurf ab. Siegenwelsche kriegswichtigen oder militärischen

Anlagen wurden überhaupt nicht erreicht. Und noch mehr: Der Vernichtungsschlag gegen die USA-Bomber am Freitag fand keine Wiederholung in den Abzügen englischer Flieger, die in der Nacht zum Sonnabend westdeutsches Gebiet angriffen und dabei 30 Bomber verloren. Nachtjäger und Flakartillerie waren an diesem stattlichen Abwehrerfolg beteiligt. Die deutsche Luftverteidigung, die sich aus Jägern, Nachtjägern und der Flakartillerie zusammensetzt, hat an Kraft und Stärke gewonnen. Rund ein halbes Tausend feindlicher Flugzeuge ist im Laufe des Juni über Westdeutschland und dem besetzten westeuropäischen Gebiet abgeschossen worden. Was das bedeutet, vermag man sich am besten klar zu machen, wenn man bedenkt, daß die Verluste ungefähr der Stärke von sechs liegstarken Kampfgeschwadern entsprechen und damit für die feindliche Luftwaffe einen Ausfall von wohl mehr als 6000 ausgebildeten Fliegern bedeute, die nicht so schnell ersetzt werden können.

## Nerven im Krieg

oha. Lübeck, 26. Juni. Der Krieg hat in seiner direkten und indirekten Auswirkung Front und Heimat in den Bann seines Geschehens und in seine Ausstrahlungen einbezogen. Der totale Krieg wirkt total auch in diesem Sinne, d. h., er läßt keinen aus, jeder wird von ihm so oder so betroffen. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Bedingungen der Krieg diesmal mehr denn je zu einer Erprobung auch der Nerven wird. Das hat mit dem viel zitierten „Nervenkrieg“ an sich nichts zu tun. Diese Reaktion der Zeit auf die Nerven ist vielmehr nur eine natürliche Auswirkung der psychischen und physischen Mehrbelastung, die jeden einzelnen von uns in seinem täglichen Leben und in seiner beruflichen Arbeit trifft; Mann und Frau sind ihr gleichermaßen ausgeleht.

Gehen wir nun von der Tatsache aus, daß dieser Krieg für jeden von uns auch erhöhte Anforderungen an die Nervenkraft bedingt, so bedeutet das bei weitem noch nicht, daß wir einer solchen Nervenprobe geistig und körperlich nicht gewachsen wären oder gar in Gefahr sünden, ihr zu erliegen. Denn es ist ebenfalls ein Naturgesetz, daß die Kräfte aus sich selbst heraus bei jeder Beanspruchung wachsen, ja, daß sie sich in gleichem Ausmaße ohne weiteres steigern lassen, indem der Wille sich hinter die aufzubewahrenden Kräfte stellt. Das gilt auch für die aufzubewahrende und aufzubringende Nervenkraft.

Während dieses Krieges ist wiederholt das Wort geprägt worden, daß derjenige die meiste Aussicht hat, das Schlachtfeld als Sieger zu verlassen, der bis zum Schluss auch über die stärksten Nerven verfügt. Es ist daher notwendig, mit dieser Kraft sparsam und haushälterisch umzugehen und sie nur in solchen Fällen einzusetzen, wo es in diesem Kriege tatsächlich an die Nerven und um die Nerven geht. Wir brauchen Güte dieser Art nicht aufzuzählen, wir brauchen uns nur an die Nacht zum Palmsonntag des Jahres 1942 zu erinnern. Damals ging es tatsächlich um die Nerven! Die Lübecker Bevölkerung hat durch Tat und Haltung bewiesen, daß auch sie der schwersten Beanspruchung gewachsen ist. Wir schmälern mit dieser Feststellung nicht das Leid und den Schmerz, der in viele Familien hineingetragen wurde, wir verkleinern damit nicht die Entbehrung und die Enttäuschung, die Hunderten auferlegt werden mußte. Im Gegenteil, gerade sie, die am schwersten zu tragen und zu leiden hatten, sind uns zum Vorbild in Würde und Haltung geworden.

Erfordert der Krieg aber in seinen Ausstrahlungen auf die Heimat auch erhöhte Anforderungen an die Nerven, dann sollte jeder von uns bemüht sein, alles von sich fernzuhalten und abzuweisen, was unnötig an die Nerven geht. Nicht jeder hat Nerven von Stahl. Mancher erschrak schon beim unerwarteten leisen Knall, der andere besteht die härteste Nervenprobe, ohne mit der Wimper zu zucken. Deshalb läßt sich auch dieser mit jedem Gerücht beschwahren, und was viel schlimmer ist, von ihm beeindruckt, während jener es mit einer Handbewegung von sich weist oder gar darüber lacht. Einer ist eben mehr „anfälliger“ als der andere, aber gerade dem „Anfälligeren“ geht schon jedes Gerücht an die Nerven.

Wir fragen: Muß das sein? Es ist doch Tatsache, daß die Gerüchtemacher selbst am anfälligsten sind! Sie geben sich zwar nach außen als Neunmalklugen, möchten ein wandelndes und sprechendes Konversationslexikon sein und bilden sich in den meisten Fällen ein, strategisch überlegen und taktisch überragend zu denken, politisch und wirtschaftlich zu den hervorragendsten Leuchten zu gehören und geistig allen Zeitgenossen ein Vorbild geben zu können, während sie in ihrem Innern charakterlos und haltlos schwanken zwischen Eigenfinn und Eigenbrödelerei, Schlichtheit und Neiderei. Trotzdem wissen sie grundsätzlich alles besser, sie finden grundsätzlich alles falsch, sie kritisieren grundsätzlich, stehen grundsätzlich auf der anderen Seite und schließen sich grundsätzlich — vielfach, ohne daß sie es in ihrer Verbobtheit auch nur merken! — aus der Kampfgemeinschaft der Nation aus. Das hindert sie allerdings nicht, sich innerhalb dieser Gemeinschaft als ganz gefährliche Bazillenträger zu betätigen. Sie tauchen stets dann auf, wenn sie Grund zu der Annahme zu haben glauben, ihre Mitmenschen seien gerade in diesem Zeitpunkt einer Nervenprobe ausgeleht, und sie legen, in einzelnen Fällen ganz bewußt, in vielen vielleicht unbewußt, ihre Bazillen ab. Tausende sind immun dagegen, aber wenn nun einmal „anfälliger“ ist, läuft Gefahr, auf diese Gerüchtemacher hereinzufallen. Das führt zwar nicht gleich zu einem Nervenschock, aber dennoch ist es sicher, daß hier und dort ein Bazillus auf einem anderen Träger weiterwandert, daß die Nerven dieses oder jenes Menschen unnötig belastet werden. Das läßt sich leicht vermeiden, denn der Gerüchtemacher ist am leichtesten aus dem Felde zu schlagen, da es ihm ja meistens an innerem Halt fehlt. Schon die überlegene Wendung: „Ach ja, Sie gehören auch zu der Sorte!“, im rechten Augenblick als Antwort gegeben, kann da Wunder wirken!

Neben dieser Kategorie von „Nervensystemern“ steht die andere der „Stimmungsforscher“. Sie sind über die Stimmung im Volke stets auf dem laufenden; sie kennen sich stimmungsmäßig

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue	
Cyan	
Green	
Yellow	
Red	
Magenta	
White	
3/Color	
Black	

B.I.G.



überall aus. Dabei ist gerade die Stimmung des Menschen wandelbar wie Wind und Wetter; sie schwankt schon in Friedenszeiten bei jedem, denn nicht immer steht das menschliche Stimmungsbarometer auf Sonnenschein, es pendelt oft zwischen heiter bis wolfig, manchmal sogar zwischen Regen und Sturm. Sollte das in Kriegszeiten anders sein? Ein Unmutsausbruch, ja, sogar ein Wetzen und Schimpfen, hat schon oft wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Grundfalsch wäre es, aus einem solchen Stimmungsausbruch nun aber auf den Charakter eines Menschen schließen zu wollen, ebenso falsch ist es aber auch, nach "Stimmungen" den inneren Charakter eines Volkes zu messen. Es kommt nicht auf die Stimmung an, die Haltung ist entscheidend.

Und da braucht man sich nur umzuschauen, um das beste Stimmungsbarometer zu haben! All die vielen Tausende von Werttätigen, die ihre tägliche Arbeit nicht nur als eine selbstverständliche Pflicht auffassen, sie nehmen schon aus dem Berufsethos heraus mit Liebe und Fleiß erledigen, die auch die Ueberstunden, die von ihnen gefordert werden, mit einem Blick auf das Beispiel der Front mit einer aus dem Innern kommenden Hingabe leisten, zeigen an ihrer Haltung, die auch die Ueberstunden, die von ihnen gefordert werden, mit einem Blick auf das Beispiel der Front mit einer aus dem Innern kommenden Hingabe leisten, zeigen an ihrer Haltung, die auch die Ueberstunden, die von ihnen gefordert werden, mit einem Blick auf das Beispiel der Front mit einer aus dem Innern kommenden Hingabe leisten...

Es ist nun ganz selbstverständlich, daß der Feind alles verliert, Stimmung und Haltung des deutschen Volkes zu beeinflussen. Das Wort vom "Kernkrieg" ist deshalb nicht ohne Sinn und Bedeutung. Gerade die hier und da immer noch — wenn auch vereinzelt — auftretenden Gerüchtmacher und "Stimmungsjäger" machen sich zum Träger des feindlichen Giftes, das die Herzen lähmen soll. Die Nazis dieses Kernkrieges wehrt, teils wird mit Einflüsterungen, teils mit Drohungen gearbeitet.

Wir wissen es selbst, das braucht der Feind uns nicht zu sagen, daß es auch für uns in den letzten Monaten Rückschläge gegeben hat. Aber nicht diese Rückschläge an sich sind ein Wertmesser für die dem deutschen Volke innewohnende oder die nicht vorhandene Kraft. Als Wertmesser kann da einzig und allein die Reaktion der deutschen Nation gelten! Gewiß, auch Stalingrad war eine Nerventprobe für uns. Wir leugnen das nicht. Aber mit welcher Glanzleistung ist dieser Schlag aufgenommen und aufgefangen worden! Unsere Kraft ist nicht etwa erlahmt, sie empfing gerade durch Stalingrad neue Impulse. Auch nach der Räumung Nordafrikas blieb das vom Feind erhoffte "Zittern und Jagen" bei uns aus. Wir haben die Gefahr erkannt und wir haben uns ihr entgegengestellt in der Bestimmung auf unser Können und auf unsere militärische Macht. Wer wollte leugnen, daß die Bewährungsprobe, der augenblicklich der Weissen des Reiches unterworfen wird, hart, sehr hart und opferreich ist? Mit Behmut im Herzen und mit tiefinnerlichem Mitleid steht das übrige Deutschland an der Seite der Betroffenen. Aber wenn der Feind glaubt, damit an der inneren Front seinen Sieg fundieren zu können, dann irrt er sich. Er muß schon zu Lande kommen — und darauf warten wir!

Wir sind nicht nervös geworden durch die vielen Ankündigungen aus dem Feindlager, daß nun der „große Schlag“ gegen Europa erfolgen soll. Unsere militärische und politische Führung bewahrt eine unerschütterliche Ruhe angesichts der Nervosität und Beunruhigung, die im Feindlager selbst herrscht. Diese Ruhe ist kein Zeichen der Schwäche, sie ist der Ausbruch des stieren Bewußtseins, jederzeit und an jeder Stelle antreten zu können.

Wenn aber schon unsere Führung diese Ruhe ausstrahlt, wer möchte dann von uns behaupten, Grund zur Unruhe zu haben?

Wie aus London berichtet wird, tritt der Vizekönig von Indien, Feldmarschall Wavell, sein Amt im Herbst 1943 an.

### Spiegel der Weltpresse

#### Mehrere Duzend

Der Londoner Korrespondent der spanischen Zeitung „Ya“ nimmt in einem längeren Bericht aus London zum englisch-amerikanischen Bombentrieb Stellung. Er kommt dabei zu folgenden Schlüssen: „Wenn man sich in London jemals eingebildet hat, die deutsche Flak durch den mächtigsten Einheitsüberrennen zu können, dann hat man sich schwer getäuscht. Vor drei Monaten ist es noch vorgekommen, daß „fliegende Festungen“ von einem Angriffsluft ohne Verluste zurückgekehrt. Heute sind bei einem einzigen Angriff auf Kiel mehrere Duzend dieser Großbomber verlorengegangen. Die früher eingesetzten britischen „Stirling-Halifax“- und „Lancaster“-Maschinen haben acht Tonnen Bomben laden können, die amerikanischen Großbomber können aber nur drei Tonnen Bomben laden, weil die Differenz von fünf Tonnen der Panzerung zugute kommt. Aber dieser Vorsprung der angeblichen Unverwundbarkeit scheint weitgehend dahin zu sein.“

#### Wem gehört die Zeit?

Eine andere spanische Zeitung, die „Hoja de Lunes“, widmet der allgemeinen Kriegslage eine Betrachtung; sie führt u. a. aus: „Die Zeit arbeitet zugunsten der Achse. Die Achsenmächte befinden sich in einer hervorragenden Position und können die Ausführung der Pläne ihrer Gegner mit Ruhe abwarten. Die Achsenmächte sind jederzeit in der Lage, ihren Gegnern Operationen aufzuzwingen, deren Ausgang für die Angegriffenen denkbar fragwürdig ist. Außerdem sind die Achsenmächte in der Lage, die Angreifer Europas getrennt an den einzelnen Fronten zu schlagen.“

#### Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 27. Juni bis 3. Juli täglich von 22 bis 4.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 23 bis 4.15 Uhr.

## USA-Kongreß nahm das Antistreitgesetz an

Roosevelts Veto in beiden Häusern überstimmt — Forderungen der Stahlarbeiter

Drahtmeldung unseres Vertreters

ost. Stockholm, 26. Juni. Der USA-Senat hat trotz des Vetos des Präsidenten Roosevelt das Antistreitgesetz angenommen. Das Gesetz wurde dem Repräsentantenhaus zugestimmt, das ebenfalls Roosevelts Veto gegen die Antistreitgesetzvorlage überstimmt und zwar mit 244 gegen 108 Stimmen, wie der britische Nachrichtendienst aus Washington meldet. Die Vorlage erhält damit Gesetzeskraft. In einer Botschaft an den Senat, in der Präsident Roosevelt sein Veto gegen die Antistreitgesetzvorlage einlegte, erklärte Roosevelt, daß mit dem Gesetz ein „sehr lobenswerter Zweck“ verfolgt werden sollte. Er — Roosevelt — sei jedoch der Ueberzeugung, daß das Inkrafttreten eines solchen Gesetzes zu Streiks in den wichtigsten Kriegsindustrien führen würde. In seiner Botschaft an den Senat empfahl Roosevelt ferner die Heraushebung des militärdienstpflichtigen Alters von 45 auf 65 Jahre. Er begründete dies mit der Absicht, die Regierungsstellen in vollem Maße geteilt zu machen, um die Kriegsproduktion in Gang zu halten. „Dadurch“, so heißt es in Roosevelts Botschaft, „werden wir in der Lage sein, alle Personen, die an Streiks, Arbeitseinstellungen oder sonstigen Unterbrechungen der Arbeit in regierungseigenen Werken beteiligt sind, zum Militärdienst heranzuziehen“. Der Präsident erklärte weiter: „Ich möchte nicht, daß irgendein Mißverständnis über die Gründe herrscht, die mich zu meinem Veto

gegen das Antistreitgesetz veranlaßten. Ich bin in jeder Form gegen Streiks jeder Art zu Kriegzeiten. Die Anwendung dieses Gesetzes würde aber die Lage eher noch verschlimmern als verbessern.“ Hauptfaktisch an der Klausel, die eine geheime Abkündigung unter den Arbeitern vorsehe, nehme er Anstoß, da durch die Anwendung dieser Klausel Streiks gewissermaßen sanktioniert würden.“ Fünf Minuten nach dem Empfang dieser Botschaft nahm der Senat, wie bereits gemeldet, und zwar mit 566 gegen 26 Stimmen, das Antistreitgesetz an.

Der Exekutivausschuß der vereinigten Stahlarbeiter der USA hat, wie der britische Nachrichtendienst aus Washington meldet, einstimmig eine Entschließung angenommen, die die Reduzierung der Lebenshaltungskosten in den USA auf den Stand vom September 1942 dringend fordert. Diese Reduzierung soll durch Subventionen, strikte Preiskontrolle und andere Methoden erreicht werden.

### Streik wieder ausgebrochen

Genf, 26. Juni. In einigen Gruben in West-Bennsylvania brach von neuem der Streik aus. 125 000 oder 200 000 Bergleute des Staates blieben erneut der Arbeit fern, meldet Reuter aus Romauart.

## Um die Heranziehung der Tschungtingtruppen

Bedeutende Erklärungen des Präsidenten von Nationalchina Wangtschingwei

Tokio, 26. Juni. Der Präsident der nationalchinesischen Regierung, Wangtschingwei, gab am Donnerstag in seinem Dienstgebäude in Nanjing japanischen Journalisten ein Interview und äußerte sich über das Tschungking-Problem wie folgt:

Beim Betrachten des Einflusses des Tschungking-Regimes muß man drei Elemente, nämlich die Tschungkingtruppen direkt unterstellten Streitkräfte, die übrigen Truppen und die Bevölkerung unterscheiden. Die Tschungkingtruppen direkt unterstellten Truppen scheinen gegenwärtig 600 000 Mann stark zu sein. Sie sind noch nicht mit den japanischen Truppen in Gefechtsberührung gekommen und sehen in blindem Glauben an England und die USA ihren Angriff gegen Japan fort. Dagegen sind die anderen Truppen der Tschungking-Regierung für die Idee des Friedens und der Zusammenarbeit mit Japan, die von der Nanjing-Regierung getragen wird, zugänglich, so daß viele von ihnen in steigendem

Maße zur Nanjing-Regierung übergehen werden. Die Bevölkerung hegt eine starke Abneigung gegen die Ausbeutung durch Tschungkingtruppen. Die Gründe, die es dem Tschungking-Regime trotz einer solchen Lage ermöglichen, seine Stellung noch zu halten, sind, daß es das für die Selbstversorgung mit Lebensmitteln benötigte Land besitzt, auf Kosten der Bevölkerung die Truppen erhält, besonders die Tschungkingtruppen direkt unterstellten Truppen vor größeren Opfern verschont und durch Agitationsmeldungen über Lieferungen von England und den USA den Abfall der Bevölkerung verhindert.

Wir dürfen daher nicht erwarten, so erklärte Wangtschingwei, bis das Tschungking-Regime von selbst zerfällt, sondern müssen von uns aus positive Maßnahmen wie die Verstärkung des Einflusses der National-Regierung, ergreifen, um die Tschungking-Truppen an uns heranzuziehen, und den Zerfall der Tschungking-Regierung zu erzwingen.

### Keine Antwort

Roosevelt schweigt über die „Zweite Front“

Genf, 26. Juni. Es ist bezeichnend für das ungeheure Aufsehen, das die neue von Moskau ausgelöste Kampagne für eine „Zweite Front“ in der USA-Öffentlichkeit ausgelöst hat, daß heute dieses Problem sogar vor der Pressekonferenz im Weißen Haus wieder aufgeworfen wurde. Von allen Seiten über die Gründe dieser neuen Hilfsappelle der Bolschewisten mit Fragen besäumt, beugte sich Roosevelt schließlich zu der symbolischen Antwort, daß er die Bildung einer „Zweiten Front“ ebenso wünsche wie die Sowjets. Auf die weitere triftige Frage, ob nun die Bildung einer „Zweiten Front“ wirklich Gegenstand genauer Vereinbarungen zwischen den Westmächten und Moskau geworden sei, weigerte sich Roosevelt überhaupt zu antworten.

### Argentinien gegen Freimaurer

Buenos Aires, 26. Juni. Meldungen aus Buenos Aires zufolge wurde die dortige Zentrale der argentinischen Freimaurerlogen politisch geschlossen. Einzelheiten über die Gründe für diese Maßnahme liegen bisher nicht vor. Außerdem haben die argentinischen Polizeibehörden die Auflösung von Hilfsorganisationen für die „Alliierten“ angeordnet.

### Zum dritten Male...

USA-Botschafter würdigt Japans Kraft

osch. Bern, 26. Juni. Der ehemalige USA-Botschafter in Tokio, Grew, hat innerhalb kurzer Zeit zum drittenmal in einer öffentlichen Kundgebung gewarnt, unter keinen Umständen die Kräfte und das Können des „japanischen Feindes“ zu unterschätzen. Während Grew in seinen vorausgegangenen Erklärungen auf die gewaltigen Rohstoffvorkommen hinwies, die heute der japanischen Kriegsproduktion zur Verfügung stehen, erklärte er jetzt, niemand solle sich durch die Ruhe, die augenblicklich auf japanischer Seite herrsche, täuschen lassen. Hinter dieser Ruhe verberge sich eine fieberhafte Vorbereitung für neue Phasen dieses Krieges. Generallieutenant Stillwell, der aus Indien nach Washington gekommen war, um über die Lage an der burmesischen Grenze Bericht zu erstatten, sagte zu Pressevertretern, die ihn nach Verlassen des Weißen Hauses stellten: „Wir sind in der Burma-Kampagne schwer geschlagen worden; wir sind einfach besiegt worden.“

Der Leiter des Bundesfahrtamtes der USA gab bekannt, daß 779 Personen wegen Verletzung der Rekrutierungsregeln verhaftet und unter Anklage gestellt wurden.

geben einen Vorgeschieden von den Auseinandersetzungen, die auf dem Boden Frankreichs entstehen würden, wenn die Betreuer mit ihren Unternehmungen Erfolg hätten.“

### Taktische Ueberlegungen der anderen

In der japanischen Zeitung „Nippon Times“ heißt es zu den Problemen der Kriegführung der angloamerikanischen Mächte u. a.: „Von jeher haben die USA in Ostasien politische und wirtschaftliche Interessen verfolgt. Ihre Auffassung steht der japanischen Idee von einer großasiatischen Wohlstandssphäre diametral entgegen. Der Schlüssel zu einer wirksamen Verteidigung gegen Japan ist die Rückeroberung Europas. Es ist aber wahrscheinlich, daß auch die gegnerlichen Operationen im südwestlichen Pazifik eine Steigerung erfahren. Alle diese Vorhaben können Japan jedoch nicht in Zukunft verheizen. Der Aufbau und die Sicherung der Wohlstandssphäre Großasiens schreitet langsam vorwärts.“

### 1000 Stutaeinlässe in Ziffern

Der ungarische „Pester Lloyd“ bringt interessante Zahlen darüber, was ein deutscher Stutaeinlässe bei 1000 Feindflügen an Benzin, Bomben und MG-Munition braucht. Er schreibt: „Eisenbahnträger Hauptmann Kugel hat es nach seinem 1000. Feindflug verraten: 58 vollbeladene Eisenbahnwaggons oder einen ganzen langen Güterzug. Bei seinen 1000 Feindflügen hat Hauptmann Kugel mehr als 300 000 Luftkilometer zurückgelegt. Was das bedeutet, wird deutlich, wenn man bedenkt, daß diese Gesamtflugstrecke siebenmal den Erdball am Äquator umrundet. Die Bombenlasten, die bei diesen 1000 Stutaeinlässen zum Abwurf kamen, umfassen ein Gewicht von einer halben Million Kilogramm oder bildlich gesprochen, 35 mit Bomben vollbeladene Güterwaggons. Bei den 1000 Einflügen wurden überdies zur Bekämpfung von Erdzielen noch etwa insgesamt drei Güterwaggons voll MG-Munition verschossen. Auch der Kraftstoffverbrauch ist nicht unbedeutend, denn bei diesen 1000 Feindflügen wurden etwa 20 Kesselwagen voll Benzin verbraucht.“

## Wehrmachtbericht

56 feindliche Bomber bei nur acht eigenen Jäger-Verlusten vernichtet

Führerhauptquartier, 26. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront führten deutsche und rumänische Truppen an verschiedenen Stellen erfolgreiche Stoßtrupunternehmungen durch. Mehrere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets im Abschnitt von Del wurden blutig abgewiesen. Gestern vormittag verübten starke USA-Bombenverbände unter dem Schutz einer dichten Wolkendecke norddeutsches Gebiet anzugreifen. Sie wurden von deutschen Jagdfliegerkräften frühzeitig zum Kampf gestellt, zerprengt und zum Absturz ihrer Bomben auf offener See und über den Küstengebieten gezwungen. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe schossen unsere Jäger 25 schwere feindliche Bomber ab. Durch Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleitzeuges wurde ein weiteres Flugzeug vernichtet. Britische Kampffluger griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet, besonders die Stadt Bochum, an. Durch Spreng- und Brandbombentrefen in den Wohnvierteln erlitt die Bevölkerung Verluste. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden dreißig feindliche Bomber abgeschossen. Der Vernichtung von insgesamt 56 feindlichen Bombenflugzeugen bei den Tag- und Nachtangriffen steht der Verlust von acht eigenen Jägern gegenüber.

### Drei Ritterkreuzträger

Berlin, 26. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberfeldwebel Hermann Lindner, Zugführer in einem Jäger-Regiment; Oberwachtmeister Wilhelm Wegner, Zugführer in der Sturmgeschützabteilung „Großdeutschland“; Feldwebel Josef Zigel, Zugführer in einem Grenad.-Regiment.

### 18 Terrorbomber abgeschossen

Rom, 26. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht gibt bekannt: Starke Verbände viermotoriger Flugzeuge haben gestern die Stadt Messina angegriffen und verurlichten hierbei erhebliche Opfer und Schäden. Auch auf Reggio Calabria, S. Nicandro (Bari) und Bizzini (Catania) wurden Bomben und Sprengkörper abgeworfen, die Wohnhäuser trafen und einige Verluste an Zivilbevölkerung verurlichten. Im Luftraum über Sizilien zwischen Messina und Catania wurden von italienischen Jägern acht viermotorige Flugzeuge von deutschen Jägern vier viermotorige Flugzeuge abgeschossen. Sechs weitere Flugzeuge wurden von der Katartillerie von Messina und Reggio vernichtet. Zwei unserer Flugzeuge sind zu ihrem Startpunkt nicht zurückgekehrt. Eines unserer U-Boote kehrt nicht zu seinem Ausgangshafen zurück.

### Neue japanische Operationen

Nanking, 26. Juni. (Drahtbericht des DWB.) Nach einer Mitteilung im Wochenbericht des Reichsbüros im Hauptquartier der japanischen Armee haben die japanischen Truppen neue Operationen gegen die 92. Tschungking-Armee unter General Kihantaku im Nordwestteil der Provinz Anhui eingeleitet. In zwei Tagen verlor der Feind 174 Tote und 74 Gefangene; außerdem wurden 25 schwere Maschinengewehre erbeutet. Der Bericht des Reichsbüros weist nochmals auf die Ergebnisse der Sommer-Offensive hin, bei der besonders bemerkenswert die Zunahme der erbeuteten schweren Waffen ist. Auch daß der Feind vierzehn Flugzeuge verloren hat, beweise die Geschwindigkeit der japanischen Luftabwehr. Weiter ist noch folgende Nachricht zu verzeichnen: Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonnabend bekannt: Unsere Flugbatterien zu Waßer und zu Lande im Abschnitt der Salomon-Inseln schossen 27 feindliche Flugzeuge ab von einer Gesamtzahl von 209 feindlichen Flugzeugen, die am 20., 21., 23. und 25. Juni Angriffe auf das Gebiet unternahmen.

### Umschau in Kürze

Reichsfliegerschule Danzig. Zur weiteren Ausgestaltung der neuen östlichen Reichsfliegerschule wurde im Hinblick auf die sich anbahnende Wirtschaftsentwicklung die alte Danziger Navigationschule als Reichsfliegerschule Danzig neu eröffnet.

### Italienische Kriegsanleihe erfolgreich

Unter dem Vorhitz des Duce trat im Palazzo Venezia der interministerielle Ausschuß für das Sparwesen zusammen. Finanzminister Baron Acerbo erstattete Bericht über die Zeichnung der neuen italienischen Kriegsanleihe. Der Gouverneur der Banca d'Italia erklärte anschließend, daß die zur Zeichnung aufgelegte Summe von 10 Milliarden Lire weit übertroffen wurde.

### Songlongs Wirtschaftserbe

Von amtlicher japanischer Seite wird darauf hingewiesen, daß der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens in Hongkong außerordentliche Fortschritte gemacht hat.

### Plutokraten verdienen

Die englische Plutokratie hat, nach einer Veröffentlichung der „Times“, gewaltige Gewinne aus den zwölf Unternehmungen der Central Mining Rand Mines-Gruppe zu verzeichnen. 400 Millionen Reichsmark sind für ein halbes Jahr an die Aktionäre verteilt worden, das bedeutet also einen Jahresertrag von 800 Millionen Reichsmark.

### Britische Kinderausbeutung

In einer Denkschrift weist die Gewerkschaft der britischen Volkshullehrer darauf hin, daß die Ausbeutung der Kinder durch die Plutokraten-clique immer struppeloser geworden ist.

### Gaullisten erhalten kein Geld mehr

Aus Alger verläutet, daß britische Schahamt werde in Kürze alle finanzielle Hilfe, die bisher die Gaullisten von Großbritannien erhalten hätten, einstellen.

### USA-Unterseeboot gesunken

Das USA-Marinedepartement gab den Verlust des Unterseebootes R 12 im Laufe einer Uebung vor der Ostküste bekannt.

Aus Bad Oldesloe

Schießwettkämpfe der Standarte 39

Für die Schießwettkämpfe der Standarte 39, die in Rakeburg, Bad Oldesloe, Wentorf und Ahrensburg ausgetragen werden, sind nach Mitteilung an die Standarte bis heute 130 Mannschaften (1:4) für den Mannschaftsschießwettkampf und 250 Einzelschützen für das Schießen auf dem Stand gemeldet worden. Die Austragung der Schießwettkämpfe wird im Kreis Stormarn wie folgt durchgeführt: In Bad Oldesloe Start und Ziel des 3-Km-Marshes bei der Schießhalle auf dem städtischen Sportplatz. Geländeschießstand und Einzelschießstand sind im Bürgerpark. In Ahrensburg Start zum 3-Km-Marsch auf dem Stormarn-Platz. Ziel ist die Kiestühle Bierbergen. Die Einzelschießwettkämpfe finden auf dem Schießstand im Park Mannsbagen statt. In Wentorf erfolgt der Start zum Mannschaftslampf von der M.-Dienststelle in Wentorf mit dem Ziel Riehs Sandgrube, wo das Geländeschießen stattfindet. Die Einzelschießwettkämpfe werden auf dem Schießstand in Wentorf abgehalten.

Als örtliche Leiter der Schießwettkämpfe sind eingeteilt für Bad Oldesloe Obertruppführer Chr. Ohrt, Salinenstr. 24, Tel. 730; für Ahrensburg Obertruppführer O. Thiel, Pappelweg, Tel. 943, und für Wentorf Haupttruppführer Kaufhold, An der Bleifoppel 8, Tel. Hamburg 21 43 95. Weitere Meldungen sind an die obengenannten M.-Führer zu richten. Ueber den Start der Mannschaften und den Einlauf der Einzelschützen werden den Teilnehmern vom Standort noch nähere Mitteilungen zugehen.

Fahrplanänderungen. Nach dem neuen Sommerfahrplan verkehren ab Bad Oldesloe in Richtung Neumünster folgende Züge: Bad Oldesloe ab (w) 5.25, 8.01, (w) 14.00, 20.34 Uhr. Von Neumünster nach Bad Oldesloe ab 6.59, (w) 12.37, 16.10, (w) 18.59 Uhr. Von Bad Oldesloe nach Rakeburg-Hagenow-Land: Bad Oldesloe ab: 5.38, (w) 13.51, 17.30 Uhr. Von Hagenow-Land über Rakeburg nach Bad Oldesloe ab: 5.38, (w) 11.58 und 15.22 Uhr. Die mit „(w)“ bezeichneten Züge fahren nur werktags; alle genannten Zugverbindungen haben 2. und 3. Klasse.

Nachmal die Gemüseversorgung. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle Haushaltungen für den Bezug von Obst und Gemüse bis zum 8. Juli bei ihrem Gemüsehändler in die Kundenliste eingetragen sein müssen. Ohne diese Eintragung wird die Belieferung nach dem 8. Juli nicht mehr möglich sein. Bei der Eintragung ist die bereits vor Monaten ausgegebene Gemüsetarte vorzulegen. Auch die Bevölkerung der Umgegend der Stadt, soweit diese wirtschaftlich dorthin orientiert ist, muß sich bei einem Gemüsehändler eintragen lassen. Für die Eintragungstermin am 10. Juli ab. Selbstversorger kommen für die Eintragung nicht in Frage. Ein späterer Wechsel des Händlers ist nach erfolgter Eintragung nicht möglich.

Die Jagdverteilungspläne liegen aus. Die Jagdverteilungspläne 1943 für die Oldesloer Jagdbezirke liegen nach einer Bekanntmachung des Jagdvorstehers vom Montag, den 28. Juni, bis Montag, den 12. Juli, in der Stadtkasse in Bad Oldesloe zur Einsicht der Jagdinteressenten öffentlich aus. Zwei Wochen nach beendeter Auslegung läuft die Einspruchsfrist ab.

Der Familienunterhalt für den kommenden Monat Juli wird am nächsten Donnerstag, dem 1. Juli, während der Kassenstunden von 8 bis 13 Uhr durch die Stadtkasse Bad Oldesloe ausbezahlt.

Gute Flachsernte in Aussicht. Die kleinen hellblauen Flachsbüten sind jetzt weithin sichtbar. Die diesjährige Ausfaat ist erfreulicherweise prächtig geblieben, vor allem ist nur sehr wenig Unkraut auf den Anbauflächen festzustellen. Der Flachsbüten ist übrigens eine der ältesten Kulturpflanzen; sein Anbau erfordert sehr viel Mühe und Arbeit. Auch mit dem Volksleben ist er verwoben. So pflegte man früher in den Brautkränzen Flachsbüten zu winden, um die Ehe recht glücklich sein zu lassen. Der Säemann trug in alter Zeit eine blaue Leinwandhose, damit der Flachsbüten auch recht schön blau blühe. Am besten aber, so glaubte man, gebe die Flachsbüten, wenn die Frau ihn säe. Je höher und länger er wächst, um so wertvoller ist er, und das kann man wohl von der diesjährigen Ernte sagen. Die Anbauflächen gleichen moogenden Meeren und man kann über den schönen Stand hocherfreut sein.

Vom Wochenmarkt. Der gestrige Wochenmarkt war von Erzeugern nur sehr schwach besucht. Angeboten wurden neben Jungpflanzen aller Art besonders Gemüse. Die auf den Markt

Alle Hände für die Ernte

Mädel und Frauen zwischen 21 und 30 Jahren zur Mitarbeit aufgerufen

„Die Ernte ruft, alle Hände werden gebraucht“, mit diesem Aufruf wendet sich die Gaujugendgruppenführerin in der Gaufrauenenschaft an alle Frauen und Mädel im Alter von 21 bis 30 Jahren im Gau Schleswig-Holstein, sich für die Erntelager der Jugendgruppen zur Verfügung zu stellen. Die Lager, an denen auch Jugendgruppenleiterinnen aus Schwaben und Magdeburg-Anhalt teilnehmen werden, sollen in den Kreisen Hunsrück-Land, Südböden und Hulum in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August 1943 durchgeführt werden. Die Teilnehmerinnen werden während der 8, 14 oder 21 Tage, die sie im Lager weilen, von hier aus auf den einzelnen Bauernhöfen eingeteilt. Welche ein fröhliches Leben in den Lagern herrscht, und daß es allen zu einer Zeit der Freude, Entspannung und Erholung trotz aller ungewohnten Arbeit wird, zeigen die nachstehenden kleinen Schilderungen aus den vorjährigen Erntelagern der Gaujugendgruppen:

15. Juli. Heute also sollten unsere Mädel einrücken. Während Anneliese zum Mittagsgang an die Bahn ging, pflüchte ich Blumen für unsere mitgebrachten Käse, sie sollten unsere „Raumkultur“ erst vervollständigen. Kaum waren am Abend die letzten Mädel eingetroffen, als auch schon die ersten Gäste, der Ortsgruppenleiter, die Ortsfrauenchaftsleiterin, die Bezirks- und Ortsbäuerin und schließlich die Bäuerinnen, bei denen unsere Mädel eingeteilt werden wollten, erschienen, um an der Eröffnungsfest der Erntelagers teilzunehmen. Nach der Begrüßung durch die Gaujugendgruppenführerin Anneliese Wilken und dem Gang zur Fahne fanden wir uns unter dem Wort „Schwert wird Sichel, Sichel wird Schwert, beider Ernte die Heimat ernährt“ zu einer kleinen Feiertunde zusammen. Nachdem die Gaujugendgruppenführerin über Sinn und Zweck unseres Erntelagers gesprochen hatte,

übergab sie dann jeder Bäuerin eine Kameradin von uns. — Fröhliches Singen beschloß den Abend. Und mit erwartungsvollen Gefühlen, ob wir wohl den an uns gestellten Forderungen genügen würden, schliefen wir ein.

20. Juli. Um 6 Uhr Wecken. Anziehen, Bettenbauen, 1/7 Uhr Fahnenhissung, anschließend Kaffeetrinken. Mit dem Kanon „Dem Fröhlichen gehört die Welt“ verabschiedete Anneliese uns und dann geht es einzeln oder in Gruppen zu Fuß oder mit dem Rade zum Bauern. Nun habe ich mich schon ein wenig in meiner Familie eingelebt und so kann es gleich an die Arbeit gehen. Oma Lieve, 78 Jahre alt, bleibt jetzt, wo ich helfe, länger im Bett. Ich grabe die Kartoffeln aus, spüle die Milchkannen, helfe beim Hausputz. Meine Bäuerin ist sehr freundlich, gemeinsam beraten wir das Mittagessen und mir zu Liebe gab es heute „Großen Hans“. Eine Aufregung verursachte das Ausbrechen des Jungweizens aus seiner Wiehle, es löst sich die roten und schwarzen Johannisbeeren gut schmelzen. Dauert nun jemand Ausschau halten, was nun von Viehweg wieder angestellt wird. Nach dem Mittagessen gingen wir bis um 4 Uhr ins Heu und anschließend überboten wir im Garten ein Bohnenbeet vom Unkraut.

Nach einem sehr schönen Spaziergang am Abend legten wir uns in die Betten, um dem nächsten Tage entspannter zu sein.

Zahlreich sind die Meldungen, die auch in diesem Jahre bereits bei der Gaujugendgruppe, Kiehl, Niemannsweg 17, eingegangen, aber groß ist auch die Hilfe, die von unseren Bäuerinnen während der Erntezeit benötigt wird. So sollte es für jede junge Frau und jedes Mädel, die sich irgendwie für kurze Zeit von ihren sonstigen Pflichten frei machen kann, Ehrenpflicht sein, sich zur Teilnahme an den Erntelagern zu melden.

gebrachten Waren wurden schon vor Marktschluss geräumt. Der allmählich stattfindende Wodenmarkt bildet für die Oldesloer Bevölkerung eine willkommenen zusätzliche Versorgungszentrale. Es wäre zu begrüßen, wenn die sonst so zahlreichen erscheinenden Erzeuger auch zu den kommenden Märkten wieder erscheinen würden.

Ein Verkehrsunfall. In den Vormittagsstunden des Freitag ereignete sich in der Nähe der Straßenabteilung Hindenburgstr.-Hagenstr. in Richtung Hamburger Str. ein Verkehrsunfall, der leicht unangenehme Folgen nach sich ziehen konnte. Ein Radfahrer kam aus der Hindenburgstraße und wollte die Fahrbahn der Hagenstraße überqueren. Da aber mehrere Kraftwagen aus der Hamburger Str. kamen, die mit großem Abstand fuhrten, kam der Radfahrer mit diesen in Kollision. Er wurde sofort ärztlicher Hilfe zugeführt.

„Ahrensburg — ein nordisches Idyll“

Wir berichteten bereits über die Einführung des neuen Bürgermeisters Pg. Gramm in Ahrensburg. Nachdem wir nun gestern auf alles das eingegangen sind, was die Voraussetzungen gerade für diese Wahl eines verdienten Beamten sind, sei in nachfolgendem noch auf die Einweihungsfeier selbst eingegangen. An der Veranstaltung nahmen der Ortsgruppenleiter, die Gemeindevorstände und die Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung teil. Der erste Beigeordnete Rebin hatte den Kreisleiter und den Landrat begrüßt. Oberbereichsleiter Kreisleiter Friedrich wies in seiner Ansprache darauf hin, daß zunächst nicht vorgehen war, während des Krieges die Bürgermeisterstelle neu zu besetzen, doch ergab sich dann die Notwendigkeit und der Gemeinderat war einstimmig vorzeitig geworden, Pg. Gramm zum Bürgermeister zu bestellen. Mit aufrichtiger Freude, so betonte Oberbereichsleiter Friedrich, sei er diesem Wunsch nachgekommen. Er unterstrich die vielfältigen Verdienste, die sich Pg. Gramm um die Gemeindeangelegenheiten in den vorausgegangenen drei Jahren kommissarischer Amtsführung erwarb, ganz besonders aber die muttergütige Zusammenarbeit mit der Partei, die völligen Gleichklang allen Vorgehens gebracht hätte. Daß diese Harmonie so fortbestehen möge, mit diesem Wunsch schloß Oberbereichsleiter Friedrich. — Der Landrat hob dann auch seinerseits den Eifer und die Sachkenntnis hervor, mit denen schon bisher Pg. Gramm gewirkt hätte, die Verwaltung sei trotz aller Kriegsschwierigkeiten bestens in Ordnung. Mit Handschlag verpflichtete er hierauf den neuen Bürgermeister, Pg. Gramm dankte in bewegten Worten

nach Uebereidung der Anstellungsurkunde dem Kreisleiter und dem Landrat für ihre Anerkennung und Verpfändung, nicht nachzulassen im Arbeiten für das Wohl der Heimatstadt. Er sprach der Gefolgschaft den Dank für die pflichterfüllte Mitarbeit aus. Grundgedanke seiner Amtsführung, so betonte der Bürgermeister, sei die Durchführung der nationalsozialistischen Idee. Die Bevölkerung Ahrensburgs freut sich, daß die Arbeit des Pg. Gramm durch die Ernennung zum Bürgermeister die gebührende Anerkennung erfahren hat und wünscht ihm weiterhin eine glückliche Hand, damit er das Ziel erreicht, das er sich steckte, aus Ahrensburg ein „nordisches Idyll“ zu machen.

„Zu jeder Zeit bereit und gerüstet“

Die dritte Arbeitstagung des Ortsringes fand im „Fasanenhof“ statt. Der Versammlungssaal war würdig geschmückt und die Teilnehmer vollständig zur Stelle. Ortsgruppenleiter Bjesdow, der die Tagung eröffnete, konnte die Hunderthausringleiter aus Bad Oldesloe, Reinhold und Trittau begrüßen, die an diesem Abend Gäste waren. Eine besondere Freude war es, daß Kreisringleiter Käther an der Tagung persönlich teilnahm. Nach einem von Pg. Jörnig gesprochenen martigen Führerwort sprach der Ortsgruppenleiter über Pflichten der Parteigenossen. Er rief die Aktivisten zur eifrigen Mitarbeit auf. „Es ist wieder Kampfszeit; so wie wir damals um die Seele jedes deutschen Menschen kämpften, so kämpfen wir heute für Glaube und Vertrauen. Wir wollen das halten, was wir unserem Führer einst gelobt haben. Wir sind seine politischen Soldaten und sind dem Führer für die Haltung der Bevölkerung verantwortlich. Wir wollen die Menschen aufrichten, wenn sie einmal weich werden sollten. Wir wollen ihnen vorleben und ihnen Verständnis entgegenbringen, nicht nur den Parteigenossen, sondern allen Volksgenossen“, so jagte er und fuhr dann fort: „Die Partei steht jedem mit Rat und Tat zur Seite. Wir wollen und müssen in der Heimat eine verschworene Gemeinschaft sein und bleiben. Der Glaube an den Führer und an unseren Sieg sei unerschütterlich, komme, was da wolle.“ Nach gemeinsam gesungenem Lied sprach der Ortsgruppenleiter Jörnig. Er verband es, durch seinen mitreisenden und inhaltsreichen Vortrag die Teilnehmer zu fesseln und Verständnis und Beifall zu erlangen. Bürgermeister Gramm sprach über das Thema: „Ahrensburg bereit“. In seinen klaren Ausführungen zeigte er die Bereitschaft Ahrensburgs auf und berichtete über alles, was in unermüdlicher Kleinarbeit geschaffen wurde und was noch zum Schutze der Bevölkerung vorgezogen ist.

Unser Jubiläum in Stormarn

In Laßbek beging in großer Mühseligkeit das Ehepaar Adolf Steendob und Frau Marie geb. Altmüssen das Fest der goldenen Hochzeit. — Die „Stormarnsche Zeitung“ gratuliert herzlich!

Garfiedt

Wehrmachtkonzert. Die Soldaten eines Landeschützen-Regiments unter der Leitung von Helmut Weis vom Kreisender Königsberg spielten zum Besten des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz. Einen vollen Erfolg hatte auch das im zweiten Teil des Abends durchgeführte Musikkonzert, welches eine stattliche Summe erbrachte, die ebenfalls dem Deutschen Roten Kreuz zu Gute kommt. — Rentenzahlungen für den Monat Juli. Im Justizbezirk Garfiedt-Hartsheide-Dohnen-Friedrichsgraben werden die Militär- und Angehörigenrenten am Dienstag, dem 29. d. Mts., gezahlt. Die Invaliden-, Alters- und Unfallrenten gelangen am Donnerstag, dem 1. Juli, bei dem Garfiedter Postamt zur Auszahlung. Um eine glatte Abwicklung der Dienstgeschäfte zu gewährleisten, bittet die Volkswirtschaft die Rentenempfänger, ihre Besuche pünktlich an den genannten Tagen in Empfang zu nehmen.

Hoisbüttel

Die zweite Arbeitstagung des Ortsringes nahm unter Leitung des Ortsgruppenleiters Bjesdow einen guten Verlauf und zeigte, wie ersichtlich diese Arbeitsbesprechungen sind. Der Ortsgruppenleiter zeigte die Pflichten der Gemeindeführer auf und verband es, den Anwesenden zu betonen, daß die Aufgabe der Gemeindeführer ist im Auge zu behalten. Es ist das Wesen des totalen Krieges, daß er jeden prüft und niemanden schont. Keiner glaube, daß er in der heutigen Zeit nicht nötig ist. Eine verschworene Heimatfront wird immer ein Garant des Sieges sein.“ Anschließend gab der Hunderthausringleiter Pg. Jörnig-Ahrensburg die Monatsparolen, besonders erläuterte er den Zweck und das Wesen der Ortsringtagung. Bürgermeister Gramm-Ahrensburg, der die Geschäfte des Bürgermeisters von Hoisbüttel führt, sprach, auch in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher, ausführlich über Fragen des Luftschutzes. Die Teilnehmer beteiligten sich sehr reger an der anschließenden Aussprache, die Anregung gab und Unklarheiten beseitigte. Der Abend wurde durch gemeinsam gesungene Lieder umrahmt. Die nächste Arbeitstagung ist auf Montag, den 26. Juli, 20.30 Uhr festgesetzt worden.

Klein-Weienberg

Für den Viehwirtschaftsverband wurde Willi Döörp aus Klein-Weienberg als Wäger für Viehwagen geprüft und auf die gewissenhafte und unparteiische Ausübung seiner Tätigkeit als Wäger beeidigt.

Rohlschagen

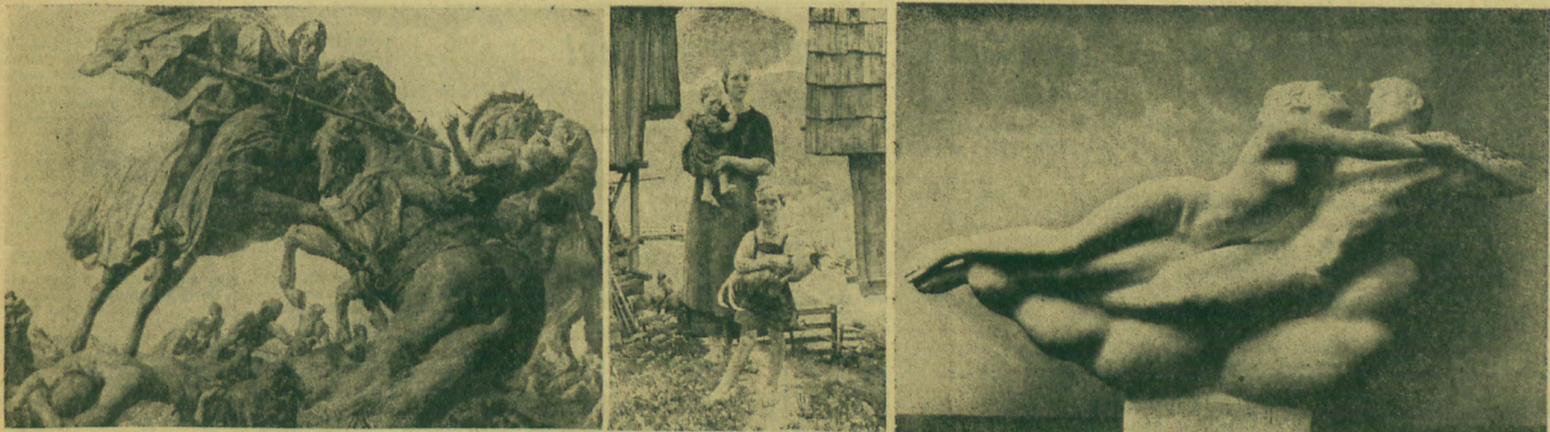
Wie man allenthalben hört, scheint in diesem Jahre die Fuchsplage wieder recht stark zu werden. Sogar am hellen Tage kommt der rote Räuber und holt sich von den Hühnerhöfen seine Beute. Auch um Rohlschagen merkt man sehr stark das Herumstreifen der Füchse. Dem Bauern Sach wurden rund 20 Legehühner totgebeissen und verschleppt. Es dürfte sich empfehlen, alle Hühnerausläufe nach Möglichkeit sorgfältig zu umfrieden und darauf zu achten, daß freilaufende Hühner nicht zu weit vom Gehöft fortziehen. Gerade auf Einzelspänner hat es Meister Reineke besonders am Tage abgesehen. Auch nachts müssen die Hühnerställe gründlich abgesehen werden und man muß darauf achten, daß in den Türen usw. keine Undichten entstehen, der Fuchs ist geschmeidig und findet rasch einen Einbruch, oft da, wo man es gar nicht vermuten möchte. Rechtzeitige Vorkehrung ist besser als Sammer und Schimpfen, wenn es zu spät ist!

Trittau

Dienstappell. Der Ortsgruppenleiter hatte die Parteigenossen zu dem monatlichen Dienstappell eingeladen, wobei er nach Bekanntgabe der letzten Verfügungen die Richtlinien für die kommende Arbeit bekanntgab. Dann beschloß eine längere Aussprache die Zusammenkunft.

Zwei Sonntagswanderungen. Heute werden zwei größere Wanderungen mit RdV. von Hamburg aus durchgeführt. Die erste Wanderung (Vogelwanderung) erfolgt in die Hahnheide, während die zweite an die stormarnschen Seen geht, wo Gelegenheit zum Baden gegeben ist. Das Jugendportfest findet hier am 5. Juli an der Großenheer Straße statt.

Zur Ausstellungseröffnung im Hause der Deutschen Kunst



Die Reichschau der Deutschen Bildenden Künste, die zum vierten Male während des Krieges aufgebaut und als ein wiederum Neues geboten wird, ist gestern eröffnet worden. Fast 9000 Kunstwerke wurden für diese Ausstellung in München eingeliefert. Die vielen Hunderttausende der Heimat und der Front, die in den kommenden Wochen wieder die schönen Räume des Hauses der Deutschen Kunst durchwandern werden, sind Zeuge dieses Schaffens am friedlichsten Gut der Menschheit, das unser Volk leistet, obwohl es in der Faust die blanke, die scharfe Waffe trägt, sein Recht, seinen Boden, seine große Vergangenheit zu verteidigen und seine Zukunft zu gewinnen, die der Schwere alles Opfers würdig ist. Die Ausstellung birgt von 655 Künstlern insgesamt 1178 Arbeiten, und zwar 519 Werke der Malerei, 360 Plastiken, 244 graphische Blätter, 49 Plaketten und einen Gobelin. Unsere Bilder zeigen: Ferdinand Staeger-München: „Abwehr östlicher Einfälle.“ Wilhelm Dachauer-Wien: „Fruchtbarkeit.“ Josef Thorak: „Francesca da Rimini.“ Presse-Hoffmann (2), Atlantic (1).

[3]

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches. Labels include: Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black, B.I.G. and measurements in inches and centimeters.

Kreisarchiv Stormarn V7

Verleumbeter „Siebenstücker“

Man weiß, wie äußerlich es manchmal bei sa- genhaften Uebelstellungen zugeht. Gerade das Wetter hat durch seine Launenhaftigkeit seit Ur- zeiten Anlaß zu allerlei Mären gegeben. Sie set- zen sich fest und wurden zäh wie Antraut. So kommt es, daß auch heute noch ungezählte, aber- gläubige Menschen an jedem 27. Juni vom frühen Morgen bis zum späten Abend ängstlich aufpassen, ob sich bedrohliche Wolken zeigen, und, wenn es in der Tat an diesem Tage einmal vom Him- mel tröpfelt oder gar ein ordentlicher Guß nieder- geht, den Mut sinken lassen und unter dem Re- genhitzen die düstere Prophezeiung murmeln: Na, nun regnets durch sieben Wochen! Die wissen- schaftliche Werturkunde ist diesem meteorologi- schen Wahn nachgegangen und hat sich redlich bemüht, ihn zu zerstreuen. Ganz gelungen ist es ihr bis heute noch nicht. Der bescheidene Kern des Richtigen, der in dem Aberglauben vom „Siebenstücker“ steckt, ist, daß allerdings im all- gemeinen die letzte Woche des Juni und die erste des Juli weiterhin dafür charakteristisch zu sein pflegen, wie sich der Hochsommer etwa gestalten wird. Denn, während die Frühjahrs- und Früh- sommermonate in unseren Breiten fast immer sehr „gemischtes“ Wetter haben, pflegt ungefähr vom Ende des ersten Juli bis zum Ende des drit- ten Augustes die Wetterlage zu kommen. Selbst- verständlich ist es aber nicht so, daß das zufällige Wetter eines einzelnen Tages ankündigt; so bleibt es nun in den nächsten sieben Wochen. Die Wetterstatistik, die ja nun schon seit fast einem Jahrhundert gewissenhaft geführt wird, hat des- halb den Siebenstücker-Ängstlichere schon oft ge- nung beweisen können, daß es mit dieser Legende eitel Humbug ist. Um zwei Extreme dieser me- teorologischen Gebeweweise zu nennen: gerade dem sehr heißen und wolkenlosen Sommer von 1904 ging ein regnerischer 27. Juni voraus, drei Jahre später, 1907, war es genau umgekehrt, da strahlte der „Siebenstücker“ in blendender Sonne und es folgte — einer der verregnetesten Som- mer der letzten fünfzig Jahre!

Lübeds Opferbereitschaft wieder bewiesen

Borbestellweise für alle berufstätigen Frauen In der gestrigen Kreisdienstrebesprechung wür- digte I. Kreisleiter Babs noch einmal das her- vorragende Ergebnis der Spinnstoff- und Schuh- sammlung. Lübeds Bevölkerung, so hob er her- vor, habe erneut ihre Opferbereitschaft bewiesen. Das sei auch bei der letzten Hausammlung zum Ausdruck gekommen. Da in der Frage der Bor- bestellweise für Gemüse anheimelnde Vorkämpfer aufgetreten sind, wird nochmals darauf hinge- wiesen, daß alle berufstätigen Frauen Anspruch auf diese Borbestellweise haben. — Ausichts- reiche Verhandlungen lassen es als wahrschein- lich erscheinen, daß im Anschluß an die offizielle Theaterfeierzeit die beliebten Kammerspiele ihre Wiederaufnahme feiern. Lübeds theater- freundliche Bevölkerung, vor allem aber unsere Urlauber, werden das gewiß dankbar begrüßen. Erietzlicherweise konnten alle Schwierigkeiten, die einer Eröffnung der Freibadanstalten ent- gegenstehen, beseitigt werden. Unsere schönen Badeanstalten an der Trave und an den Ufern der Watenitz laden alle Badelustigen zu häufigem Besuch ein. Mit äußerstem Nachdruck wurde noch einmal darauf hingewiesen, die Straßen bei Fliegeralarm am Tage so schnell wie möglich zu räumen und die Bunker oder Luftschutzkeller auf- zuzugängen.

Eine freundliche Einladung

Gestern klapperten sie wieder recht einladend und freundlich — die roten Sammelbüchsen. Die Sammlerinnen und Sammler, die sich wie immer uneigennützig und freudig in den Dienst der Reichsstrafenamtlung für das Deutsche Rote Kreuz gestellt hatten, wählten den Vorübergehen- den immer wieder in ernster oder scherzhafter Er- munterung die Bedeutung der klappernden Büch- sen nachzubringen. Es wurde schwierig, den schar- fen Blicken der Sammler zu entgehen, und auch ohne Abzeichen machte das Geben Freude, wenn auch immer neue „Freibeuter“ auftrauten. Wer möchte sich da ausschließen? Das ist die Frage, die wir am Sonntagmorgen allen unseren Lesern stellen wollen. Neben der freundlichen Ein- ladung, auch heute wieder ein wenig auf die roten Büchsen zu achten, geben wir auch einen nützlichen Wint: Vergessen Sie nicht, für den Sonntag- spaziergang genügend Münzen einzuflecken, damit Sie sich ungehindert auf der Straße bewegen können. Denn das müssen Sie ja nun auch schon wissen: Unsere Sammlerinnen und Sammler las- sen nicht locker!

Forschung der Arbeitsgemeinschaft „Lübeder Stadtbild“. Auf allgemeinen Wunsch werden die vom Deutschen Volksbildungswert veranstalteten Vorträge im Rahmen der heimatspezifischen Arbeitsgemeinschaft von Joh. Ködinger fortgesetzt. Das Thema für Donnerstag, 1. Juli, lautet: „Das Stadtbild von St. Nikolai“. Treffpunkt 19 Uhr Markt-Wesfel-Brücke.

Regen-Abend in St. Gertrud. Erwin Zil- inger (Orgel) und Paul Preuß (Violoncello) besetzen das vorwöchige Programm des letzten Juni-Konzertes der Landesmusikschule am Dienst- tag, 29. Juni, 20 Uhr, auf das noch einmal be- sonders hingewiesen wird. Eintrittsprogramme am Eingang.

225. Ausstellung der Duerbed-Gesellschaft. Die neue Ausstellung der Duerbed-Gesellschaft bringt unter dem Titel „Mit der Kriegsmarine nach Finnland“ Aquarelle, Postkarte, Zeichnungen von Hans Ridders, Kiel. Sie findet von heute bis Mitte August im St.-Annen-Museum statt. Eintritt 20 Rp., Mitglieder frei.

Was ein Lübecker dem ersten Torpedo verdankte

Erinnerung aus den Anfängen einer Kaiserlichen Kriegsmarine

Eine auch heute noch lesenswerte Begeben- heit schildert der Lübecker Bürger Hermann Hartog der 2. J., nachdem er in großen Zügen über bauliche Veränderungen in der Stadt er- zählt hatte. Der erste Torpedoschiff gegen ein höl- zernes Kriegsschiff unter der Regierung Wil- helms I. bringt Lübed in unmittelbare Berüh- rung mit jenem Ereignis bei Kiel, dem der alte Kaiser beiwohnte, denn das Kriegsschiff wurde hernach auf der Cwerschen Schiffswerft in Lübed abgewahrt. Wir geben hier dem Erzähler das Wort:

„Mein Vater war früh mit der Seefahrt be- tont geworden, denn er begann seine Laufbahn als Schiffsjunge auf dem unter Lübscher Flagge segelnden Schiff „Kanal Vadel“ im Jahre 1830 während einer Fahrt nach Neval. Kapitän war Christian Heinrich Burghard Brüning, der spä- ter mit seinem Schiff „Die Ernte“ der Reederei Johannes Fehling und der gesamten Mannschaft auf der Reise von Kronstadt nach London ver- scholl, nachdem es am 23. November 1861 zuletzt bei Stagen gesehen worden war. Außer dem Jun- gen Johann Christian Friedrich Hartog waren 1830 an Bord der Steuermann Daniel Gottfried Andersen aus Lübed, der Matrose Heinrich Jochen Carl Ernst aus Lübed, der Koch Jürgen Hinrich Boh aus Schlutup, der Jungmann Heinrich Matthias Christian Klobi aus Travemünde und der Junge Fritz Boh aus Wismar. Aber bald hat mein Vater der hrislichen Seefahrt den Rücken gewandt und hat sich mit gutem Erfolg auf Gebieten betätigt, auf denen er jomohl in der persönlichen Arbeitsleistung als auch in der Art seiner Ideen ohne Konkurrenz dastand. Das be- merkenswerteste Ereignis aus jener Zeit will ich hier den Lesern der 2. J. schildern, denn sie werden es nicht wissen, daß das erste „Opfer“ eines deut- schen Torpedos ein zum Abwraten reifes höl- zernes Schiff der deutschen Kriegsmarine war.

Es handelte sich um ein Kriegsschiff, das zu- letzt als Kajenschiff benutzt worden war. Es hatte drei Decks, war verhältnismäßig noch sehr stabil, war durch und durch mit Kupferbolzen ge- zimmert und besaß auch Metallbeschlag gegen den Holzbohrwurm. In Kiel war dem alten Kai- ser Wilhelm I. zum ersten Male ein Torpedoschiff vorgeführt worden, für den das hier behandelte Kriegsschiff als Zielschiff diente. Es sollte damals veranschaulicht werden, wie schnell ein großes Schiff sinkt, wenn es von einem Torpedo unter der Wasserlinie getroffen wird. Als das Schiff gesunken war, wurde es öffentlich zum Verkauf gestellt. Mein Vater fuhr nach Kiel, ließ das Schiff durch seinen Taucher besichtigen und über- legte, wie die durch den Torpedotreffer gerissene

große Beschädigung abzudichten sei. Der Taucher schlug vor, das Deck mit Brettern abzudichten und altes Segeltuch darüber zu spannen. Diese Arbeit erforderte vierzehn Tage unter mühsamer An- strengung. Mein Vater hatte bald erkannt, was aus dem Braud zu machen war, denn es war kup- ferfertig und hatte Yellowmetallplattenbeschlag und freifliches Holzmaterial. Als Alleinbetreiber er- hielt die Firma Johann Christian Friedrich Hartog auf ihr Gebot von 1200.— den Zuschlag. Zeit kam es darauf an, das Schiff, das zwei Meter unter dem Wasserspiegel lag, zu heben. Der Taucher der Firma, der große Erfahrung und gute Erfolge aufzuweisen hatte, dichtete das Schiff unter Wasser sorgfältig ab, und dann ver- suchte man ein ebenlo einfaches und geiales Mit- tel, um dem gesunkenen Schiff natürlichen Auf- trieb zu geben: man belud es mit 500 in Kiel ge- meteten leeren Petroleumfassern. Zunächst wur- den die Fässer beschwert und dann in den Decks festgezurrt — natürlich keine leichte Aufgabe für den Taucher. Als einige hundert Fässer in das Braud geschafft waren, begann es sich ein wenig zu heben, denn die Luft in den Fässern tat ihre Wirkung. Bevor das Braud sich über den Wasser- spiegel hob, mußte ein kleiner Dampfer über Deck halten, so daß er später trocken auf Deck auf- lag. Die Schiffschraube wurde abgenommen, eine Nierenleiche montiert, und dann machte das Schiff Dampf auf, so daß die Maschine zwei Pumpen antrieb, die das Braud lenzpumpten, denn etwas Wasser war immer wieder in das Schiff eingedrungen. Die Pumpen arbeiteten zur vollsten Zufriedenheit, und als schließlich alle 500 Fässer in das Schiff gebracht worden waren, hob es sich so hoch aus dem Wasser, daß man eine zwanzig Stufen hohe Leiter erstigen mußte, um an Deck zu gelangen. So konnte das ehemalige Kriegsschiff, das immerhin das erste buchstäblich torpedierte Fahrzeug war, von Kiel nach Lübed geschleppt werden. Hier in Lübed wurde dann mit dem Abwraten begonnen, bei dem mein Va- ter drei Schiffszimmerleute und drei ungelehrte Arbeiter beschäftigte. Es bestätigte sich, daß er sehr weitblickend und klug gehandelt hatte, als er das versenkte Schiff kaufte, denn das Material, das aus dem Abwraten gewonnen wurde, ent- schädigte reichlich für die aufgewendeten Kosten und das übernommene Risiko. Zugleich aber hat er uns Lübeder um das immerhin doch bemerkens- werte Ereignis bereichert, daß unsere Heimatstadt in engste Verbindung zum ersten Torpedotreffer der deutschen Kriegsmarine gebracht wurde, und wir dürfen sich freuen, daß diese Begebenheit bei Kiel recht bedeutende Auswirkungen auf die Ent- wicklung der Torpedowaffe hatte.“ H. H.

Aus den Stadtteilen und Vororten

Der Gauhandwerksmeister sprach zur Orts- gruppe Moising. Zu den in der Turnhalle ver- sammelten Volksgenossen der Ortsgruppe Moising der NSDAP, sprach Gauhandwerksmeister Kummerfeldt. In bestiger plattdeutscher Mund- art legte er der Hörerschaft dar, daß alles in unserem Leben nach bestimmten Gesetzen abläufe. Nur ein hartes Volk vermöge sich gegen die Wi- derstände in schweren Zeiten durchzusetzen, wäh- rend ein schwaches Volk unweigerlich fallen und zugrunde gehen müsse. Heute sei die festgefügte Masse des deutschen Volkes in aller Entschlossen- heit von dem einmütigen Willen erfüllt, auch die härteste Belastungsprobe zu überstehen und für den Sieg die unumgänglichen Entbehrungen, die im Vergleich zu denen des Soldaten noch gering- fügig sind, auf sich zu nehmen, damit die Wächter des jüdischen internationalen Großhandels, die Massenmächte für alle Zeiten zu versinken, zu- nichte werden. Dieser weltweite Entschlossen- kampfs werde darum gewonnen, weil Deutschland und seine Bundesgenossen ihn gewinnen wollten. Für die mitreisenden Ausführungen des Hg. Kummerfeldt fand Ortsgruppenleiter Hoffmann als Sprecher der beifallsfreudigen Zuhörer herze- liche Worte des Dankes.

Kaninchenzuchtverein in Schlutup. Der Schlutup- kaninchenzuchtverein „H. 36“ veranstaltet heute im „Lübeder Hof“ (Gastwirtschaft Störmer) eine Ausstellung mit reichem Tiermaterial. Ein Be- such ist sehr zu empfehlen.

Wem gehört das Diebesgut? Wie die Krimi- nalabteilung beim Polizeipräsidium Lübed mit- teilt, wurden bei einem wegen zahlreicher Boden- kammererindrücke festgenommenen Mann fol- gende Gegenstände vorgefunden und sichergestellt: Eine goldene Damen-Armbanduhr, eine Doublet- Armbanduhr, sechs versilberte Kuchengabeln

Marte „Bavaria“, sechs versilberte Teelöffel, zwölf versilberte Gabeln, sechs versilberte Eh- löffel mit der Markenbezeichnung „WMF Patent 90/45“, ein Brieföffner mit Hanseflagge im Griff, Marte „Zilpla“, ein Karton mit zwei Stück Seife, eine Flasche 4711, eine Flasche „Elida“, eine Flasche „Alt-Lavendel“. Nach Angabe des Die- bes stammen die Gegenstände aus verschiedenen Bodenräumen, in die er Ende des Jahres 1942 eingedrungen war. Die Eigentümer der gestoh- lenen Sachen werden gebeten, sich bei der Krimi- nalpolizei Lübed, Zimmer 79, zu melden. — Wie weiter mitgeteilt wird, ist am 22. Mai d. J. aus einem Neubau in Kiebschiffau ein Kivellster- gerät, Marke Danert & Papp, Hg. Altona, ge- stolzen worden. Vor Ankauf dieses wertvollen Geräts wird dringend gewarnt.

Kriegsleistungswillige, längerdienende Freiwillige und Offizierbewerber der Luftwaffe. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß allen Bewerbern für die Luftwaffe die Möglichkeit zu einer Be- ratung gegeben ist. Alle einschlägigen Fragen hinsichtlich des Eintritts und der Laufbahnen in- nerhalb der Luftwaffe werden von beratenden Offizieren geklärt. Diese Beratungen finden durch die folgenden Nachwuchs-Offiziere der Luft- waffe: Lt. Lutz St. Gottschalk, Lt. Paulian an jedem Mittwoch von 14 bis 15 Uhr in der Burg- schule, Lübed, Gr. Burgstraße, statt.

Dienstag keine AdF-Vollspahnmiete! Die Vorstellung am Dienstag, dem 29. Juni, im Lü- beder Stadttheater „Der Bettelstudent“ wird für den Deutsche Reichsbahn durchgeführt. Einzel- farten für die Veranstaltung sind nicht erhältlich.

Wichtig für Jungmädcheler! Für die Mädel des Jungmädcheler gibt die Banndüchsführerin bekannt, daß der Dienst am Freitag, dem 2. Juli, im Kanäleigebäude, Breite Str. 62 (Ge- richtsaa) nicht, wie irrtümlich angegeben, um 15, sondern um 17 Uhr stattfindet.

Lübeder Ferienordnung 1943/44

Die Kultusverwaltung der Hansestadt Lübed, Abt. Schulamt, teilt jetzt den Ferienplan für die Schulen im Stadtberich mit. Es wird empfoh- len, diese Ferienordnung auszuweichen und auf- zubewahren. Für die Volks-, Mittel- und höhe- ren Schulen gilt folgendes: Sommerferien von Freitag, 9. Juli (letzter Schultag) bis Dienstag, 10. August (erster Schultag); Herbstferien von Freitag, 1. Oktober, bis Donnerstag, 14. Oktober; Weihnachtsferien von Sonnabend, 18. Dezember 1943, bis Montag, 17. Januar 1944. Die Ferien für die Lübeder Berufs- und Fachschulen sind nach folgendem Plan festgelegt: Sommerferien von Sonnabend, 17. Juli (letzter Schultag) bis Don- nerstag, 19. August (erster Schultag); Herbst- ferien von Donnerstag, 30. September, bis Don- nerstag, 14. Oktober; Weihnachtsferien von Mittwoch, 15. Dezember 1943, bis Dienstag, 4. Januar 1944.

Licht werdende Mütter nicht warten! Das Ansehen beim Käder, beim Fleischer, beim Milch- verteiler, bei der Fischverkauftelle und auf dem Wochenmarkt gehört heute zu den Unannehmlich- keiten, die jede einkaufende Hausfrau, weil kriegs- bedingt, in Kauf nehmen muß. Besonders schwer fällt jedoch das „Schlange stehen“ den werdenden Müttern, die Deutschlands Zukunft unter dem Herzen tragen. Rücksichtnahme auf ihren Zustand ist für jeden Volksgenossen, der Anstand und Takt besitzt, eine selbstverständliche Pflicht. Er wird deshalb überall der werdenden Mutter neiblos den Vortritt lassen.

NS-Frauenrat — Deutsches Frauenwerk. Arbeits- besprechung der Ortsgruppenleiterinnen und des Kreisstab: Mittwoch, d. 30. Juni, 15.30 Uhr, Begeleuer 14. — Ortsgruppen: Josen, Altingenbe, Roberg und Obertrave: Montag, d. 28. Juni, 19.30 Uhr, Barade Lübed-Josen: Gemeinshausabend. Es spricht der Kreisführerleiter. Josen: Dienstag, d. 29. Juni, 19.30 Uhr, Josenstraße, von 19—21 Uhr: Wir hoffen für unsere Soldaten. Wilsentor: Montag, d. 28. Juni, 19.30 Uhr, Kuebergelände, Hürtentor-Allee 4; Mundge- spräch über hauswirtschaftliche Fragen. Schlutup: Mit- woch, d. 30. Juni, 15 Uhr, Neue Schule: Soldaten- stürmpfe stiften! 17 Uhr: Heimabend B.-d. Teller und Büssel mitbringen! Rüditz: Donnerstag, d. 1. Juli, 17 Uhr, NSZ-Dienstzimmer: Amtleiterinnenbe- sprechung.

Jugendgruppe der NSZ/DPW: Achtung! Kinder der Ortsgruppe Eims-Bangenberg! Am Sonntag, dem 27. Juni, 14.30 Uhr, fährt die Jugendgruppe der NSZ/DPW im Schillingpark einen Kreisfahradrittung durch für alle Kinder, die Freude daran haben! — Ortsgrup- pen Nord: Montag, d. 30. Juni, 19.30 Uhr, Han- belschraffstr.: Weltarbeit! Bindfaden mitbringen!

Mittertschule Lübed, Begeleuer 12—14. Am Dienst- tag, dem 29. Juni 1943, beginnt in der Mittertschule Begeleuer 14, I., nachmittags um 16.30 Uhr, wieder ein neuer Mittertschulunterricht in Zunglingshöhe. Der Kurs umfasst zehn Nachmittage von 16.30 bis 18.30 Uhr und findet immer am Dienstag und Freitag nach- mittag statt. Kursgebühr beträgt 30.00 RM. Anmel- dung in der Mittertschule, Anruf 2 34 68 und 2 35 80.

Man muß heute wissen . . .

- ... daß auf den Abschnitt 71 der Waren- bezugskarte aller Altersgruppen 250 Gramm Erdbeeren oder Kirchen abgegeben werden dür- fen, jedoch erst dann, wenn bei den einzelnen Verteilern alle Verbraucher mit Waren auf Ab- schnitt 67 versorgt sind;
- ... daß auch Tomaten nur auf Abschnitte der Warenbezugskarte abgegeben werden dürfen. Zunächst berechtigt Abschnitt 70 — soweit die anfangs noch geringen Vorräte dies gestatten — zum Bezug von 250 Gramm Tomaten;
- ... daß das Ernährungsamt Lübed in seiner heutigen Bekanntmachung über die Abgabe von Zucker in der 51. bis 54. Abteilung bestimmt, daß die Zudermengen, welche die Verteiler auf die Bestellabschnitte 51 bis 54 erhalten haben, nur als Vorrühilfe gelten;
- ... daß es zur Verfertigung der Sammlung leerer Aluminiumtuben sehr zu empfehlen ist, daß die Einzelhändler in den Geschäftsräumen Sammelbehälter aufstellen, deren Inhalt dann von Zeit zu Zeit durch die Schulkinder abgeholt werden kann;
- ... daß es in den Richtlinien der Wirtschafts- gruppe Fremdenverkehr ausdrücklich heißt: „Wer Räume, die dem Reiseverkehr dienen kön- nen, absichtlich zurückhält, ist schuld daran, daß Erholungswünsche der Volksgenossen, die für den Sieg arbeiten, nicht berücksichtigt werden können“;
- ... daß nach der heute veröffentlichten Be- stimmung des Oberbürgermeisters der Hanse- stadt Lübed, Paulshädenamt, von dem Holz, das aus Dachböden zu entfernen ist, bestimmtes Ma- terial abzuliefern ist, weil es grundbesitzlich der Beschlagnahme im Rahmen der Sofortmaßnahmen unterliegt.

Sport - Turnen - Spiel

Vienna unterlag 1:4

Holsteins traditioneller Kampfsport Zwei Mannschaften, von vielen vor Wochen im End- spiel erwartet, bekämpften am Sonnabend im Berliner Poststadion den Kampf um den dritten Platz in der deutschen Fußball-Meisterschaft. Vor rund 35 000 Zu- schauern entwickelte sich ein flottes, hartes Spiel, in dem Holstein-Kiel mehr Klasse und Vienna-Bien zeitweilig die größere technische Klasse zeigte. Kiel siegte schließ- lich verdient, wenn auch etwas hoch mit 4:1 (1:1) durch seinen schon traditionell gegenwärtigen Kampfsport, größere Härte und Schnelligkeit und letztlich erfolgreichere Spiel- anlage. Demas im Tor, Krüger als Mittelfeldspieler und die rechte Flanke Schmidt-Körner trugen aus dem gu- die rechte Flanke Schmidt-Körner trugen aus dem gu- zeitweilig hat überlegen, scheiterte aber an der Ent- schlossenheit des Angreifers, etwas formlosen Deckungs- spiel und an der starken Abwehr des Gegners.

Wöfel und Walter zu zwei weiteren Toren, die Hol- steins Sieg endgültig sicherten.

Hochspannung um das Fußball-Endspiel

Mit großer Spannung sieht Deutschlands Fußball- gemeinde dem Endspiel um die dritte Meisterschaft entgegen. Saarbrücken und der DFB hängen sich auf ihre berühmten Mannschaften. Das Stadion ist seit Tagen ausverkauft. Insgesamt wurden 87 200 Karten ausgegeben. Allgemein erhebt sich die Frage: Wird der Neuling Saarbrücken das Kunststück fertig bringen, sich beim ersten Ansturm die Deutsche Meisterschaft zu eringen? Die Routine des DFB, dessen erprobte Defen- sionsreihen schon vielen Anstürmen trotzen, spricht zwar dagegen, aber der Zaehnenmeister wird sich hüten müssen, seinen Gegner, der ein gesundes Selbstver- trauen besitzt, zu unterschätzen.

Allgäu oder Contessa Filade?

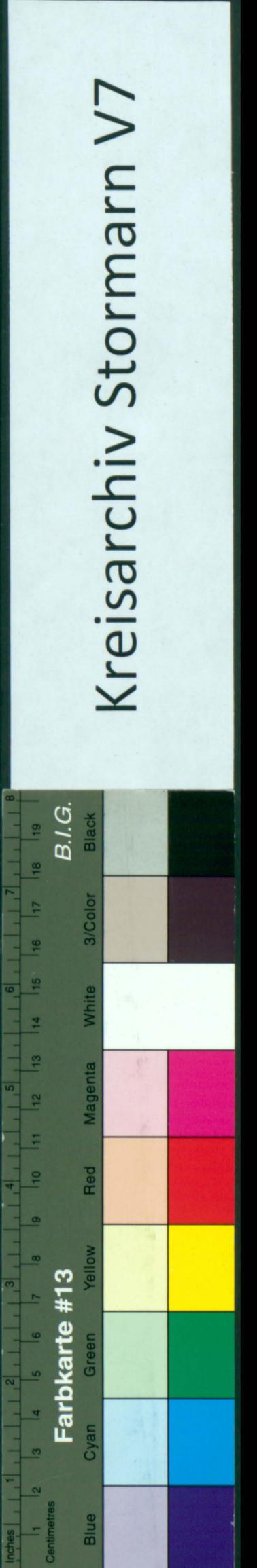
Am 7. Juli wird am heutigen Sonntag die größte deutsche Juchsprüfung der dreißigjährigen Vollblüter ent- scheiden. Als die auswärtsreisenden Gewinner um die 100 000 Mark haben noch bei in neun kleinen Kreis- reise Contessa Filade und der Schlenderhaner Allgäu zu ge- hen, die sich klar von den übrigen abheben. Die Stute „Contessa“ hat bisher alle ihr gestellten Aufgaben ge- löst. Zuletzt gewann sie den Preis der Diana zwar leicht, aber doch nicht in dem erwarteten imponierenden Stile. Wir ziehen ihr deshalb bei von dem Italiener Ortelio gezogenen Schlenderhaner Allgäu vor, gegen den eigentlich nur die Latzade spricht, daß er im Union- Rennen von Panzerturm geschlagen wurde, allerdings auf tiefer Bahn. Panzerturm läuft aber nicht in

Wöfelgarten, da er an einem Fußgeschwür laboriert. Ob Eschtrupp ein vollwertiger Erfolg für ihn ist, muß da- hingestellt bleiben. Der Hengst kam erst am letzten Sonn- abend zum ersten Male in diesem Jahre heraus und ge- wann leicht. Mit Gieruser, der im Preis von Dahl- witz die „Gottessa“ schlug, aber wegen Behinderung bifantziert wurde, ist noch Raum zu rechnen, da der Hengst wegen einer Darmverletzung mit der Arbeit aussetzen mußte. In der Nähe von Contessa muß form- gemäß Anita dienen. Auch der „Baner“ sollte sich recht halten. Hingegen hat der Hengel-Sieger Granatweiser in der Union zu stark enttäuscht, als daß man hier ernstlich auf ihn bauen könnte. In dem recht offenen Rennen entscheiden wir uns für Allgäu vor Contessa Filade und dem Grabier Paar Eschtrupp-Anita.

Fußballrunde ging weiter. Im Verlauf der Fußballrunde wurden am freitagabend weitere Fußball- spiele durchgeführt. Auf der Söhmühle kämpften Post- zeil II und ST. II um die Punkte. Bei 45:31 fiel der Sieg der Postzeil einbeutig aus. Bei den Frauen war der DFB Lübed zweimal erfolgreich. Der DFB- Wöfel zog mit 31:24 Wäfen trotz der Ärtzer. Die ST. mußte sich sogar eine 41:27-Niederlage gefallen lassen.

Handball auf der Söhmühle. In einem Abendspiel hatte sich die Postzeil eine Handballmannschaft der Wehrmacht aus der Wehrkaserne verpflichtet. Beim Zeitweilenspiele führten die Soldaten mit 7:3 Toren. Als die Drvo durch einen Unfall Wöfel verlor, fand sie völlig auf verlorenem Posten. Die mit Selbstvertrauen und Wehrgefühl antretenden Soldaten siegten mit 14:4 Toren.

Fußballruhe in Lübed. In Lübed ruht der Fußball heute. Das Spiel DFB- Wöfel — Post wurde bereits gestern abend durchgeführt.



Von der Ostsee zur Elbe

Kreis Eutin

Um 9.45 Uhr wird heute in Bad Schwartau das Sportfest des Bannes Eutin eingeleitet...

Kreis Herzogtum Lauenburg

Pferdehähungen im Kreis Lauenburg

Am Mittwoch, dem 30. Juni, finden Schähungen der zum Verkauf stehenden Klappferde wie folgt statt...

Schießwettkämpfe der Standarte Jäger 9

Für die Schießwettkämpfe der Standarte J. 9, welche in Raseburg, Bad Oldesloe, Wentorf und Ahrensburg ausgetragen werden...

Die Ortsgruppe Raseburg der NSDAP hielt am 22. Juni einen Appell ab, der mit einer Schulungstagung verbunden war...

Hamburg

Vom Trecker tödlich verlegt

In den Vormittagsstunden des 24. Juni wurde in Hamburg ein dreijähriger Junge in der Einfahrt zum Güterbahnhof Hellbrodstraße von einem Trecker überfahren und tödlich verlegt...

Schicksalsfahrt auf der „Bali Maru“

Roman von Roland Marwick

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Auch Claire hatte sich gesetzt. Sie nahm eine Zigarette, brannte sie an, rauchte und schwieg...

Das Lebenswerk des „Bienenbarons“

Zu seinem 125. Geburtstag am 28. Juni

Ein Honigbrot ist eine durchaus erfreuliche Angelegenheit, und unsere germanischen Vorfahren wußten den süßen Saft ebenfalls schon zu schätzen...

Der unermüdlige Beobachter

August Freiherr von Berlepsch, der vor 125 Jahren, am 28. Juni 1818, geboren wurde, hat der wissenschaftlichen Erforschung des Bienenlebens buchstäblich sein ganzes Dasein gewidmet...

Sein Ziel: Die rationelle Bienenzucht

Alle diese gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen und die Straße überqueren wollte, um zu seinem Spielplatz zu gelangen...

Ahnenforschung in Schleswig-Holstein

Die verwaltungsmäßige Betreuung und Ueberwachung der sippentüchtlichen Arbeit in Schleswig-Holstein ist als neuer Zweig der landwirtschaftlichen Kulturpflege von der Provinzial-Selbstverwaltung übernommen worden...

Schleswig-Holsteiner Kinder in Niederjassen

Wie der NS-Gauleiter Dithannover mittelt, ist es gelungen, im Kreisgebiet Githorn etwa 500 Ferienkinder aus luftgefährdeten Gebieten...

fahrungen suchte der „Bienenbaron“ auch anderen Inzern zugänglich zu machen, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen und überhaupt die ganze Inzerei zu heben und wirtschaftlich zu machen...

Wo steht die deutsche Bienenwirtschaft heute?

Immerhin wurde die deutsche Inzerei wirtschaftlich seit der nationalsozialistischen Machtergreifung vom Staat gefördert und gelenkt und erreichte vor dem jehigen Krieg eine beachtliche Höhe...

Mecklenburg

Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt Das Sondergericht beim Landgericht Rostock verurteilte in Bückow als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher den Kurt Klein wegen Rückfalldiebstahls sowie jählicher Anfechtung zum Tode...

Sapfere Nordmärker

Mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern wurden der Stabsgefreite Heinrich Haad aus Berga und der Stabsgefreite Hans Glüdschmidt aus Grünowid ausgezeichnet.

Medlenburgs Jugend meldet sich zur Zahnjanierung

Der Reichsjugendführer und der Reichsgelundheitsführer haben die Jungen des Jahrgangs 1927 aufgerufen, sich einer Zahnbehandlung zur Befestigung aller Gebißhäden zu unterziehen...

Im Rundfunk hören Sie

am Sonntag

Reichsprogramm: 10.10: Vom großen Vaterland: „Deutsche Heimat am Dnjepr“ von Kriegsberichterstatter Dr. Wolfgang Brobeil...

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 11.30: Charlotte Kohn-Behrens: Und wieder eine neue Woche; 12.35: Der Bericht zur Lage; 15.00: „Alte Meister“ (Lied- und Kammermusik)...

Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!



6. Eine weit verbreitete Herd- und Ofenkrankheit.

Könnten Herd und Ofen sprechen, würden wir oft die Klage hören: „Mein Rost ist viel zu groß.“ Diese Krankheit frisst uns viele Kohlen unnütz weg, darum sofort prüfen, ob unsere Feuerstätten daran krank sind...

Wer jetzt sich etwas Mühe macht, im Winter über diesen Rost lacht!

unter dem Bullauge. Dort stand ein Bild, das Claires Vater zeigte, an diesem aber lehnte eine kleine Amateurphotographie...

„Wahrscheinlich war es das beste, geradewegs aufs Ziel loszugehen.“ „Wer ist denn das dort?“ fragte er gleichgültig, während er sich noch eine der weizenblonden Zigaretten aus der bunten Packung nahm...

„Ja, es war sein Bild. Eine Aufnahme, die er nie gesehen hatte, aber er erinnerte sich nun, daß ihn Claire einmal auf der Terrasse des ‚Heloetia‘ geknipst hatte.“

„Immer wenn sie lieber Gerd“ sagte, hatte ihre Stimme den Klang von frühlichem Spott. Es ärgerte ihn. Er war dagegen wehrlos.“

„Gut, wenn ich nicht muß, nehme ich es auch nicht.“ „Ich bin mir nicht so interessiert. Aber für Ihren Rat und für die Zigaretten diesen Dank.“

„Er war bei Ihnen?“ „Ja. Er zeigte mir den Vertrag, durch den Sie ihm alle Rechte abtreten, und er verlangte die Auslieferung Ihrer schriftlichen Forderungen und den Käfig mit den Ratten.“

5

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bef.: **Herta Meyborg**, Lübed, Augustenstr. 2, z. 3. Timminghödt **Christian Nicolaisen**, Oberf. in ein. En. Regt., Timminghödt, z. 3. in Urlaub, Juni 1943. (\*1589b)

Ihre Verlobung geb. bef.: **Hildegard Schröder**, Bad Oldesloe, d. Waffenh. z. 3. im Selde, Bad Oldesloe, im Juni 1943. (31605)

Als Verlobte grüßen: **Ida Meier Hans Stau**, Obgef. z. 3. auf Urlaub, Lübed, den 27. Juni 1943.

Als Verlobte grüßen: **Waltraut Thalmann**, Lübed / **Joroslaus Horat**, Niederbühlau. (\*1731b)

Ihre Verlobung geben bef.: **Marianne Edert**, Dühfeldor, Leuthenstr. 1 / **Claus Schröder**, Lübed, Rotlöcherstr. 16/18, z. 3. Kriegsmarine. Nittendorf, Haus Marienlian, 24. Juni 1943. (\*2560a)

Ihre Verlobung geb. bef.: **Anita Scheer**, Lübed, Hanfstr. 133 / **Mit. Obgef. Karl Heinz Strund**.

Ihre Verlobung geb. bef.: **Christel Pangritz**, Meiffen / **Uffz. Andreas Zahrs**, z. 3. Meiffen-Bohnisch (4. u. Dolm.-C.-A.). (31839)

Ihre Verlobung geb. bef.: **Gertraud Lutter / Herbert Lutter**, Lübed und Traemünde, 27. Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Herbert Könnemann**, M.-A. Obgef., Lübed, Einsiedelstr. 38, l. **Lotti Könnemann** geb. Enderslein, Aue, l. Erzgeb. 26. 6. 1943. (\*1667a)

Wir haben uns vermählt: **Lothar Hentfisch / Anni Hentfisch** geb. Coujad. — Gleichzeitig danken wir, auch im Namen unserer Eltern, für die zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten. Stensburg, Lübed, Juni 1943. (\*2635a)

Ihre Vermählung geben bekannt: **Gez. Franz Fiegler u. Frau Fige** geb. Behrenbed, Lübed, den 27. Juni 1943. (\*2825a)

Ihre Kriegstraugung geben bekannt: **Richard Bacher**, Dorn-Ob.-Mt. u. **Glott-Sachverm. / Waldtraut Bacher** geb. Schormann, Bad Lauterberg/Harz, Juli 1943. (31741)

Ihre Eheführung geben bekannt: **Richard Oehmann u. Frau Irma Dora** geb. Kieselbach, Lübed, Trauelmannstr. 42, II. 26. Juni 43.

Ihre Kriegstraugung geben bekannt: **Walter Hornmann u. Frau Annemie** geb. Seidler, Angermünde, Brüderstr. 14. im Juni 1943.

Unser am 19. Juni 1943 in Hindenburg (O.-Schl.) vollzogene Vermählung geben bekannt: **Lothar Föllner**, z. 3. Leutnant i. einem Erprobungs- u. Lehrkommando d. Luftwaffe / **Annelore Föllner** geb. Kästelau, Lübed, Brodesstr. 50.

Glücklich und dankbar geben wir die Geburt unseres kleinen **Claus-Ulf** bekannt. **Elisabeth Krüger** Werner Krüger, Domäne Rönitz, z. 3. Lübed, Marien-Krankenhaus, 24. Juni 1943. (41432)

Mt. 22. 6. 1943. Hocherfreut geben wir die glückliche Geburt eines Töchterchens bekannt. **Elisabeth Kalašnikow** geb. Lipinly Uffz. Alexej Kalašnikow. (\*1725b)

Die Geburt ihres dritten Kindes, **Angeborg**, zeigen an: **Henny Stein** geb. Sorenson / **Georg Stein**. Traemünde, Seitensteier 50.

Sür erwiesene Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken herzlich: **Käthe Lühr**, Nulle, z. 3. Goldnitz **Heini Sembte**, Rabeburg. (31744)

Sür die vielen Glückw. Geschenke u. Blumenpenden anlässlich unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlich: **Hilda Stooß**, Giesendorf / **Martin Brand**, Harnsdorf. (31746)

Sür die uns freudl. dargebrachten Blumen, Glückwünsche u. Geschenke anlässlich unserer Vermählung (ag. wir, auch im Namen beider Eltern, unserer herzl. Dant. **Rudolf Thiel** u. **Frau Gertraud** geb. Timpen. Lübed-Küdnitz, Hafertoppel 5.

Sür die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir, zugleich im Namen beider Eltern, herzlich. **Paula Breda**, Krummelle (Börnühle) **Reinhold Bohmsjad**, Gr.-Boden l. Ebg., z. 3. im Otten. (31751)

Sür die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu unserer Vermählung danken herzlich: **Ludwig Thode Annemarie Thode** geb. Behnd, Hamburg Bargeheide, Juni 1943. (31759)

Sür die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich: **Hans-Werner Steder u. Frau Olli** geb. Hübender. Mengstr. 52. (\*2556a)

Sür die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir herzlich, auch im Namen der Eltern, Obgef. **Hans Hubland** und **Frau Magda** geb. Klein, Lübed-Krummelle. (\*2644)

Sür die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir herzlich. **Ernst Burmester** und **Frau Ida** geb. Gerstenorn, Breitenfelde i. Ebg.

Sür erwiesene Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche zu unserer Kriegstraugung danken wir herzlich. **Ob.-Gez. Paul Soltau u. Frau Hildegard** geb. Hillers, im Juni 1943.

Sür erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen auf diesem Wege unsere herzlichsten Dant. **Gerhard Riedel** und **Frau** geb. Lindenberg, Ebned, Geberdesstr. 38. (\*1754b)

Sür die freundschaftl. erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken recht herzlich **Emil Dräger u. Frau Lili** geb. Lili. (12141)

Sür die vielen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche anlässlich unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich. **Wilhelm Sah** und **Frau**. Lübed-Schlutup, Lübed-dorffstr. 161. (\*2452a)

Sür die uns zur Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich: **Karl Schwanz u. Frau Berta** geb. Bentien, Lübed, Heideberg 36. (\*1640b)

Sür die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich. **Rector E. Kühn** und **Frau**. Moislinger Allee 24. (\*2534a)

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß auch nun mein letzter, guter Sohn, unser Bruder, Enkel und Schwiegersohn, der (41434)

**Hans Walter Böttcher** Ritterkreuzträger Hauptm. u. Führ. ein Sturmabtl., ist, wie sein Vater im ersten Weltkrieg, am 6. Juni 1943 im Alter von 26 Jahren im Osten gefallen. Ingrid Böttcher geb. Miehe, Martha Böttcher geb. Kohbrok, Oberlin. Erich Roering u. Frau Lotte geb. Böttcher, Heinrich Böttcher u. Frau geb. Heilmann, Alfred Miehe. Hamburg, Wellingsbüttler Landstr. 22. Ratzeburg, Bismarckstraße 1.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß am 27. Mai 1943 unser einziger, innigster Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Nefte, mein herzenguter Verlobter, Klein-Inseln lieber Papa Grenadier **Franz Meyer** im blühenden Alter von 29 Jahren im Kampf gegen den Bolschewismus sein Leben für Führer und Reich mit dem Helden Tod beschloß. In tiefer Trauer: **Franz Meyer** u. Frau geb. Bethien, Christoph Meyer u. Frau geb. Meyer, Gerda Meyer, seine Großmutter und Onkel. Als Verlobte **Anni Duve** und **Klein-Inseln** alle, die ihm nahestanden. (31797) Koberg, den 26. Juni 1943.

Unser kleiner Liebling **Jutta** ist im zarten Alter von 8 Wochen wieder von uns gegangen. In tiefem Weh: (12121) **Hans Ehrich**, z. Z. Osten, u. Frau **Irma Ehrich** geb. Grün, Lübed, Blücherstraße 32.

Hart u. schwer traf uns die tiefersch. Nachricht, daß nach einem kurzen Eheglück mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser lebensfroher, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager **Richard Lautner** Inh. des EK. 2 und 1 und der goldenen Frontflugschleife im blühenden Alter von 24 Jahren fürs Vaterland den Flieger Tod starb. In tiefem Leid: (12139) **Ilse Lautner** geb. Smarz, Fam. Lautner, Wien, Fam. Smarz, Lübed, den 26. Juni 1943. Dankwahrtsgrube 40.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater, der Gefr. **Otto Wenck** im Alter von 37 Jahren in einem Heimatlazarett bei Wien verschied. In tiefer Trauer: **Magda Wenck** geb. Schwarz, Wilhelm Wenck und Frau geb. Behne, Wilhelm Schwarz und Frau geb. Börner u. alle Geschwister. Bad Oldesloe. (31823) Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Ganz unerwartet entschlief unser lieber, herzenguter Vater, Schwiegervater u. Großvater, Schwager und Onkel (12137) **Ludwig Bahr** im 80. Lebensj. In stiller Trauer: **Ludwig Bahr** u. Frau geb. Wollmer, Hermann Wittern u. Frau geb. Bahr, Walter Hagen u. Frau geb. Bahr und 6 Enkelkinder, Lübed, den 22. Juni 1943. Kottwitzstraße 43, l.

Trauerfeier: Mittwoch, 30. Juni, 13 Uhr, in der Kapelle Vorwerk. Frdl. zugeg. Kranzspenden an Beerdigungs-Institut Brodersen, Huxstraße 47, erbeten.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, der Tischlermeister (31821) **Ernst Lütke** im 73. Lebensj. In tiefer Trauer: **Emma Lütke** geb. Knickrehm, Erich Lütke, z. Z. im Osten, und Frau geb. Schnoor, Rensefeld, den 25. Juni 1943. Heinrichstraße 35.

Beerdigung: Montag, 28. Juni 1943, um 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle in Rensefeld.

Nach langem Leiden entschlief heute Mittag meine liebe Frau, meine gute Mutter und Schwiegermutter, unsere Schwester und Schwägerin (12117) **Minna Stapelfeldt** geb. Hoferbiel

im 56. Lebensj. In tiefer Trauer: **Paul Stapelfeldt**, Hans Stapelfeldt u. Frau geb. Bloß und alle Angehörigen, Lübed, den 25. Juni 1943. Steinrauder Weg 17. Trauerfeier: Sonnabend, 3. Juli, 12 Uhr, in der St.-Lorenz-Kirche.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, herzengute Tochter, uns liebe Schwiegertochter, unsere geliebte, gute Schwester, Schwägerin und Tante (31793) **Grete Heitmann** geb. Bubert

im blühenden Alter von 28 Jahren. Sie folgte ihrem lieben Manne nach 1 1/2 Jahren. In tiefem Schmerz: (31793) **Maria Bubert** geb. Vogt, Otto Wenck u. Frau geb. Bubert, Otto Ziermann u. Frau geb. Bubert, Alfred Bubert u. Frau geb. Lund u. Kl.-Gisela, Familie Gustav Heitmann, Pölitz, Neuhagen, den 24. Juni 1943. Beerdigung: Dienstag, 29. Juni, 15.30 Uhr, in Eiche.

Am 23. Juni entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegersohn, Groß- und Urgroßvater (12115) **Carl Aßmann** am Tage seines 83. Geburtstages. In stiller Trauer: Die Kinder und Enkelkinder. Lübed, Gr. Gröpelgrube 6. Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin, meine liebe Verlobte u. Tante (11503) **Anna Niens** im 21. Lebensj. In tiefer Trauer: **Carl Niens** u. Frau geb. Storm, Willi Niens u. Frau geb. Liebenraut, Max Lerch u. Frau geb. Niens, Carl Niens, Curt Arp als Verlobter, nebst allen Angehörigen. (12153) Sereitz, den 24. Juni 1943. Bostedstraße 5. Trauerfeier am Donnerstag, d. 1. Juli, 14.45 Uhr, in der Kirche zu Ratekau.

Am 23. Juni starb im Allgemeinen Krankenhaus zu Lübeck unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter (21955) **Sophie Lange** geb. Bartels im 86. Lebensjahre. Im Namen aller Angehörigen: **Konrad Lange**, Schwägerin i. M., **Paul Brennecke** u. Frau Olga geb. Lange, Lübeck, Wendische Straße 25. Lübeck, Schützenstraße 34 a. Trauerfeier: Mittwoch, 30. Juni, 13.45 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. Ewige Kranzspenden an Gebr. Mütter, Best.-Inst., Mühlenstr. 13. erb.

Allen denen, die uns in unserem tiefen Schmerz zum Helden Tode unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, des Feldw. **Hans Muche**, ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. **Die Geschwister**. Lübeck, Hansestr. 31. (\*2605a)

Wir danken allen, die beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen ihre Anteilnahme bekundeten, ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten, besonders danken wir Herrn Pastor Ziesenis. **Alfred Kimmit** und **Frau** nebst Tochter. Lübeck/Siems.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme, Blumen- u. Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbes. Herrn Oberpfarrer Dr. Nimz, unseren innigsten Dank. **Peter Wischer** u. Frau. Lübeck, im Juni 1943. Klosterstraße 22 a. (\*2461a)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Meyer, unseren tiefgeföhnten Dank. **Marie Klüssendorf**, **Wilhelm Klüssendorf** u. Frau. Lübeck, im Juni 1943. (21937)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme und die Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen, insbes. Herrn Pastor Fischer-Hübner, meinen herzlichsten Dank. **Elisabeth Grauesmühl** geb. Carstens, Schwarzwald Allee 205

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Aufmerksamkeit beim Heimgang meines lieben Mannes danken wir herzlich. **Frau Anna Schutte**, **Hildegard Dillner** geb. Schutte u. Tochter. Lübeck, Juni 1943. (21937)

Für die herzliche Teilnahme b. Helden Tod meines lieben, unvergeßlichen Sohnes, unseres Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen **Wilhelm Dickmann** all. Bekannten, sowie Herrn Pastor Blunk, herzlichsten Dank. **Heinrich Dickmann** und **Kinder**. Sirksrade. (31723)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sage ich allen, sowie Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Kranzspenden u. Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes, 44-Rottenführers **Ernst Dahn**, danken wir allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Meyer, herzlichst. **Ernst Dahn** u. Frau. Lenschow. (31733)

Für die herzliche Anteilnahme u. Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter **Jenny Schwarz** sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Hauptpastor Denker, unseren herzlich. Dank. **Die Kinder**. (\*2608a)

Für die herzliche Anteilnahme u. Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeck, unseren innigsten Dank. **Richard Erdmann** nebst Frau und **Kinder**. Gr.-Molzahn. (31745)

**Geschäftsverlegungen**  
**Schümann**, das Schuhhaus für alle legt Breite Straße 7. Rinderfeld, die guten Markenfabrikate wie: Abo-Alba, Giesant, Frommter usw. stets vorrätig. (21447)  
**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.** Bezirksverwaltung Dr. Böhler, jetzt Friedrich-Wilhelm-Str. 34. Telefon 2 20 30. (11637)  
**Alma Moran**, Erstes Haus für Damenfrisur und mobile Kleinigkeiten, früher Bötzmann Nachf., Breite Straße 95, jetzt Breite Straße 9, Juchsenhof rechts (Spiegelstr.).  
**Nana Chr. Zamichen**, Innendekorationen, Damenbekleidung, jetzt Breite Straße 13, l., neben Gabi-Isol. Fernruf 2 86 54. (11707)  
**F. H. Müller**, Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Bekleidung, jetzt Gr. Burgstraße 18. Fernruf 2 98 58. (21491)  
**Möbel-Medien** jetzt Posthofstraße 3. Fernruf wie bisher 2 82 13. (21495)  
**Photos-Jäger (vorm. Paulsen)** jetzt Bahnhöf., Ede Balauerhöhe (Barade). Geschäftszeit 10-13 und 15 bis 18 Uhr. Fernruf 2 66 24. (21601)  
**Gold-Welt**. — E. Butt, Gold- und Silberwaren, jetzt Fleischhauerstraße 4. (11168)  
**Gerrenmoden Niedmann**, eine vorbildliche Kaufstätte Lübeds für Herren- und Damenbekleidung, sowie sämtliche Herrenartikel, jetzt Wühlstraße 21 (Haus Brühl). (21443)  
**Itta Hilbers**, jetzt Königsstr. 71. — Steppdecken in vielen Preislagen vorrätig. (11582)  
**Erwin Matutt**, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Posthofstraße (Barade). (21467)  
**Leinenhandlung Grete Schnoor**, jetzt Breite Straße 18, l., neben Capitol. Tel. 2 65 54. (21947)

**Geschäftsanzeigen**  
**Poffels Kohlenhandel**, Hauptkontor jetzt wieder Badergrube 40. (21901)  
**Ausrüstung jeder Art**, Wessel, Fleischhauerstraße 43. Fernruf 2 29 85. (20759)  
**Fahrrad-Ziele**, Burgstraße 23. — Auf 23621. Fahrradzubehör, Fahrradzubereitung. (21493)  
**Stempel-Weichert**, Stempel, Schreiber, Gravierungen, Werkstätten: Walderstr. hinterm Divisionsgebäude. Kontor und Annahme: Königsstr. 1-3, 2. Etg. (8-13 Uhr).  
**Generatorkraftstoffe**, Bernhöft & Wibe, Wühlstr. 28, Falkenstr. 83-85. Fernruf 2 64 31. (12096)  
**Damen-Strümpfe**, Mittel, Schürzen, Blusen, Bettwäsche, Bettdecken in großer Auswahl. Leinenhandlung Grete Schnoor, jetzt Breite Str. 18, neben Capitol. Tel. 2 65 54. (21949)  
**Fahrrad-Ziele**, Gr. Burgstr. 23. — Auf 2 26 21. Erstklassige Fahrradzubehör, Wühlstr. 28, Falkenstr. 83-85. (20768)  
**Fahrgeschwindigkeit**, O. u. H. D. Wiede, Lübed, Badergrube 97. — Auf 2 11 37. (20825)  
**Werkzeuge** in schwerer Ausführung, 2 m lg., in Kürze wieder lieferbar. Keilberg & Schroeder, Hamburg 1, Pferdmarkt 45. Auf 93 29 41.  
**Rinderhöhe und Stiefel** Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrabe 3. (10821)  
**Hand I (bis Brot)** des Wellenbüchsen Wörterbuchs — Verlagsform, 616 Seiten — ist jetzt gebunden zu haben. Näheres in jeder Buchhandlung oder direkt beim Carl Wadholp Verlag Neumünster. (40982)  
**Arbeitsstühle** in Holz u. Leder. — Schuhhaus Abel, Hufstr. 80. (11658)  
**Seute vor allen Wäsche-Ausw. Es gibt Wäschestücke, die im Gebrauch nicht gebleicht werden können; man denke z. B. an Berufswäsche. Diese Wäschestücke müssen daher am 10. September behandelt werden beim Waschen. Dazu verhilft Burnus, der Schmutzlöser. Burnus löst hart feiner Schmutz, den anderen Schmutz beim Einweichen gründlich und schonend. Das Waschen selbst macht dann nur halbe Mühe und ohne Reiben und Bürsten, ohne lauge Kochen werden auch arg verstaubte Wäschestücke sauber. So trägt Burnus viel zu schonendem Waschen bei und hilft mit, den Wäschebestand länger zu erhalten. Burnus, der Schmutzlöser. (41332)  
**Leichtfarne Gerichte** erfordern besondere Sorgfalt in der Zubereitung. Wichtig dabei ist die Darreichung einer guten, schmackhaften Sauce. Sie darf nicht wässrig und juppig sein. Nur Zinken nimmt man gern das milchgeborene Milei. I gebührt Ehre! Milei G taucht lichen-tednisch I Eigelb aus. Milei wird in der benötigten Flüssigkeit (Fleischbrühe, Milch, Wasser) warm aufgelöst. So wird jede Sauce sämig, cremig und schmackhaft... dank Milei! (41404)**

**Das ist gepflücht!**  
Der Transportarbeiter wird sich an diesem Nagel die Hand aufreißen. Solche Verletzungen lassen sich verhüten. Auf die unvermeidlichen Arbeitsschrammen und kleinen Wunden aber gleich ein Wundpflaster auflegen.  
**TraumaPlast**  
Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn/Rh.

**Die Einkaufsstätte für alle Karstadt Kolosseum**  
Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr  
Mittwochs nur von 15-18 Uhr  
11607

**Eine Erlösung**  
von Ihren quälenden Hühneraugen und Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten **"Eidechse" Schöllwurz**  
sicher, rasch und vollkommen schmerzlos  
**"Eidechse" Fußpflege**  
CARL HAMEL & CO. FRANKFURT AM MAIN 9

**Nach dem Gefühl backen**  
ist heute zu teuer, geben Sie lieber sicher, halten Sie sich an die erprobten zeitgemäßen **Döhler Rezepte** und nehmen Sie möglichst auch **Döhler Backfein**

Dann legen Sie mit Ihrem Backwerk überall Ihre ein. Brachten Sie aber, auch die zugegebene Backzeit, da bei gibt es keine Enttäuschung und Sie sparen dabei noch Kohle oder Gas **Rezepte kostenlos durch Lorenz Döhler Export**

Schon zu Großvaters Zeiten war der **Zinsserkopf**

das Zeichen der Firma **Zinsser & Co LEIPZIG** Heilkräuter — Tee's

Solang **IDEE-KAFFEE** Dir fehlt, nimm **KOFF** dann hast Du gut gewählt.

**Luftschutz**  
**Verdunkelungs-Roller „Juni“**, ein Erzeugnis der Arbeitsgemeinschaft der Lübeder Tapeziererinnung. Besondere Vorzüge: Nahrung und Leitzinge aus Porzellan, daher kein Durchscheitern der Schmutz. Die ganzen Ringe aus harter Genuur (ohne Weichpreis). Die Roller sind nicht zerlegt oder gebohrt, sondern mit Spezialmaschinen genäht. Daher kein Rissen od. Zerfallen. Geiner guten Qualität wegen hatten wir große Aufträge, daher bisher lange Verzögerungen. Jetzt aber können wir wieder liefern. — Nur zu haben bei: **Kuhmann**, Göttingerstraße 19, Dender, Johannisstraße 33, Bunte, Wiedebeckerstraße 12, Goldmann, Bahnhöfstraße 6







# DIE KOGGE

SONNTAGS-BEILAGE DER LÜBECKER ZEITUNG

## Befuch im Gudbrandsdal

Notizen aus der Landschaft der Dichter, Bauern und Könige

Auf den Felsen der Fjorde, an allen Küsten der Festung Nord von Hammerfest am Eismeer, bis nach Kristianland am Sagerrat, drehen sich die Röhre deutscher Gesänge in ihren Stahlgelenken dem Feind entgegen, der Einfall und Zerstörung wagen sollte. Kriegsberichter Lothar Kapte besuchte das Herzstück der Festung Norwegen, das Gudbrandsdal. Gerade inmitten dieses Tales mit seinem urgeschichtlich germanischen Lebensgut, das es zu hüten gilt, offenbart sich der Sinn dieses Krieges, der über alle Voraussetzungen von Erz, Öl und Kohle hinausgewachsen ist in den Schicksalsentscheid der Rassen- und Lebenshaltungen.

Der Norweger hat einen fast zärtlichen Klang in der Stimme, wenn er „Gudbrandsdalen“ sagt. Dabei spricht er das U wie I und läßt die vorletzte Silbe in hohem O-Laut schwingen. Aber auch die deutschen Soldaten, die in diesem fruchtbaren Tal des bald reifenden, bald still dahinsinkenden Saagen halbwegs zwischen Oslo und Andalsnes die Waage halten, wissen, daß sie damit den ältesten Kulturboden des norwegischen Raumes beschützen — und jenseits aller flughenden Ungebild, wie sie eine Truppe kennzeichnet, der es lange verjagt ist, durch Kampf die Entscheidung mitzuerringen, belassen sie es ehrlich heraus, daß diese Landschaft schön und geeignet sei. Hüten sie doch die uralte Königstrage, den legendenumrankten Weg früher nordwärts fürchten, die hier mit schilberklingendem Heerband einherzogen. Eich und Bir in den Wäldern jagten und auf Höhen, die wie Hochhausburgen wirkten, Gerichts-tag hielten nach den alten Gesetzen germanischer Sitte.

Diese Straße — heute von wichtiger Eisenbahn flankiert — gabelt sich auf der Paghöhe zum Dovrefjell, bei Dombas: leicht nordwestlich flingt sie im zu Ende gehenden Gudbrandsdal nach Andalsnes hin weiter, nach Nordosten überwindet sie die Klüfte und Schroffen des Dovregebirges, die Heimat der Peer-Gynt-Sagen, zur alten Domstadt Drontheim hin. Fast sehnsüchtig erinnern sich die Soldaten jener zarten Tage vor drei Jahren, als sie die Engländer das Gudbrandsdal hinaufjagten und zur Kufe.

Im Wechsel der Jahreszeiten vernarbt die Kampfpurpur fast bis zur Untermöglichkeit. Wie außerhalb des großen Wasserganges erreicht das breite Tal mit seinen schmalen Gefößen und Siedlungen, die sich in der hier typischen Vereinzeltung weit in die Fichtenwälder und Felsenhänge hinaufziehen, zu spätem Frühling und Sommer, scheinbar unberührt von allem großen Geschehen. Nur die Soldaten allein wissen, in welchem Ausmaß auch hier, an dieser zentralen Eisenbahnstraße, der Aufmarschstraße nach Oslo hinab, alles geschieht und gewappnet ist gegen etwaige neue Verjagungen der Briten, so wie es der Schutz dieses Herzlandes der Festung Norwegen gebietet.

Bis Lillehammer waren die Engländer damals gekommen, zu jenem international berühmten Wintersportzentrum, zweihundert Kilometer etwa nördlich von Oslo. Dieses gradlinige Städtchen, das vom Ufer des breiten silbrig glimmernden Mjönses fast die östlichen Hänge hinaufsteigt, eröffnet sozusagen das milde und gewaltige Panorama des Gudbrandsdales.

Die Sandvighischen Sammlungen, ein hügelhoch unter Birken angelegtes Freilichtmuseum, zeigen den wachhaften Geist dieses Landes und im besonderen dieser Landschaft. In parkähnlichem Gelände stehen alteste Höfe, Kirchen, Seter und Mühlenanlagen des Gudbrandsdales — mit unendlicher Mühe und Opferbereitschaft aufgetauft und wieder aufgebaut. Es ergibt ein geradezu lüdenloses Abbild der bäuerlichen Kultur, der bis in alle Einzelheiten gediegenen, traditionsverwurzelten Lebensweise im Gudbrandsdal. So, mehr noch, einen Anschauungsunterricht an passanten über die viel gefälschte Entwicklung der Menschheit an germanischem und bodenständigem Beispiel.

In den Sandvighischen Sammlungen dokumentiert sich das Bauerntum als die Wurzellandschaft

aller menschlichen Kultur. Sie stellen vielleicht eine seiner gründlichsten Spiegelungen dar, weil im Nordland der Bauer niemals irgendwelcher Willkür ausgesetzt gewesen ist. Der Begriff der Selbstständigkeit existiert nicht in der Geschichte dieses Reiches. Stets blieb der Bauer der Freie, und noch heute ist ihm im verbrieften Doalsrecht, den altersher überkommenen Gesetzen der Sippe, das Eigentum gesichert und der hoferhaltende Erbgang gewährleistet.

Damit wurde das Bauerntum zum Adel — die mitteleuropäische Form der Nobilitierung gab es in Norwegen nicht — und zur ungehinderten Quellkraft des Volkes. Die moderne Keilung nordischen Intellekts, sich dem westlich-burgenlosen anheimzugeben und Amerika zu imitieren — wie wird der von Oslo bestimmte internationale Modebetrieb des Geistes wehenlos gegenüber den Bauernburgen des Gudbrandsdales, den königlichen Höfen uralter Familien! Ihre Söhne kämpften nicht selten in der Norwegischen Legion gegen den Feind im Osten.

Vor den Sandvighischen Sammlungen, dem Lebenswert eines Zahnarztes, der als rüstiger Siebziger und ehrwürdig geachtete Persönlichkeit häufig auf den Straßen Lillehammers einherwandert, ist zu lesen, daß diese vielleicht gegebene Kulturschau des Nordens unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht steht. Wie könnte es anders sein? Von Kreta bis Lillehammer, von Reval bis zu den französischen Domanen hütet das Reich die Heiligtümer abendländischer Kunst und Lebenshaltung. Und jedes solcher Schilber offenbar den Sinn des großen Kampfes, erweist das Ziel des deutschen Sieges: Europa in der Einheit seiner Vielgestaltigkeit zu sichern.

Als Gast an den Streifenfahrten der Feldgendarmarie teilnehmend, die jeden Winkel des großen Gebietes unter ständiger Kontrolle hat, aus dem Erlebnis der Landschaft, entüllen sich dann die Sandvighischen Sammlungen als die ehrliche Konzentration der Gudbrandstaler Wirklichkeit. Einmal thronen die großen Gebirge an den Südhängen der waldbraunen Berge, zwischen Wasserfällen, die weißglühend über ausgewasene Felsenstufen in den Saagen herunterstürzen. Opferstätten, Hümngräber und so mancher Gedenstein berühmter Sagen würden dem, der sich die Zeit nehmen darf, Studien zu treiben, fast lüdenlose Historie erzählen, von grauer Vorzeit her, da die Landhebung erfolgte. Überall ist der Boden gleichsam geschichtsträchtig, und bei Ota erinnert ein Denkmal an die geradezu beziehungssohle Begebenheit, daß 1612 eine Abteilung englischen Militärs, die in schwedischen Diensten vom Romsdal her ins Gudbrandsdal eingebrungen waren, in tatkräftiger Selbsthilfe von den Bauern durch herabgewälzte Bäume und Felsblöcke zertrümmert worden ist. „Dabei wurden 900 Schotten wie Lantöpfe zerdrückt“, heißt es lakonisch und bildreich in alter Chronik.

## Jeden Sommer

... Von Walter Perlich

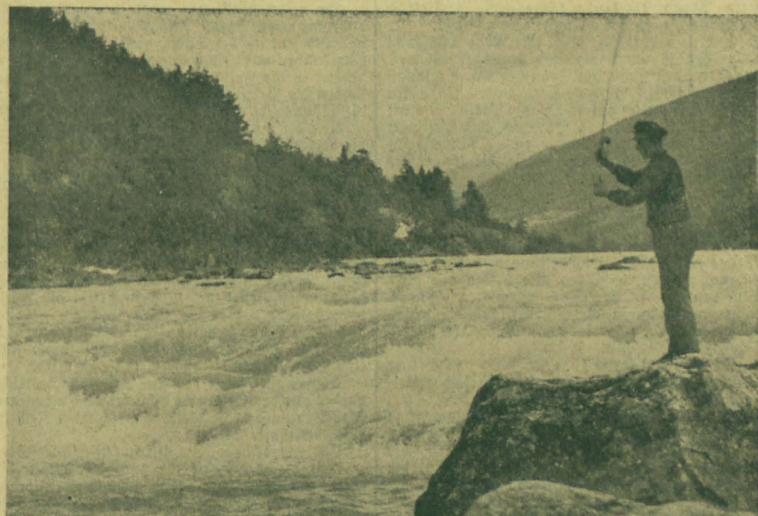
Seine Verehrung galt vor allen Dingen am meisten Carl Maria von Weber. Im gewissen Sinne hing nun seine zweite Marotte mit der ersten zusammen: in gleicher Weise galt Herrn Raps' Liebe der kleinen Stadt Cutin in der lieblichen Landschaft Holsteins.

Kollege Kohl schmeichelte sich, die Lebensgeschichte großer Männer auswendig zu kennen.

„Ihren Weberkult in allen Ehren, lieber Raps.“ Nur verließ ich dann nicht, warum Sie nicht nach Dresden oder Prag pilgern, um auf den Pfaden Ihres Ideals zu wandeln? Schließlich hat sich Weber die wenigste Zeit seines Lebens in Cutin aufgehalten.

Raps lächelte vor sich hin.

„Es war seine Heimat. Und wenn ich das Vorspiel zum „Freischütz“ höre, wenn ich die Passagen seiner kleinen Sonaten spiele, dann erlebe ringsum die Welt der sanften Hänge und der herrlichen



Im stromdurchrauschten Gudbrandstal findet der Lachsangler reiche Beute.

Immer wieder gewährt die sich kuroenreich windende Straße im Tal weite Aussicht über die wechselländigen Panoramen dieser Enge und Lieblichkeit vereinigenden Landschaft. Sie wirt alpin, weil in diesen Breitengraden in weitaus milderer Höhe als sonst die Schneegrenze beginnt. Im silbernen Strömen des Saagen ranzeln die geschälten Baumstämme umeinander. Die kleinen, kalten Westlandspferde zudeln ihre Wägelchen voran, und Schafherden treiben wolkig auf blühenden Wiesen. Überall waltet der Kreislauf eines gesegneten bäuerlichen Alltags.

So begreift man tief den zärtlichen Klang im norwegischen Worte „Gudbrandsdalen“. Stellt es doch das Herzstück dieses weit von Nord nach Süd greifenden Reiches dar, in dem wie nirgends sonst Natur und Menschenschaffen sich zur Einheit der Kulturlandschaft durchdringen. Nimmt es da wunder, daß das Gudbrandsdal auch die Heimat der Dichter ist? — Denn des alten Bjornsons Mutterhof Aulestad gehört in diesen Bezirk hinein, und Knut Hamsun, dieser gewaltige Ränder nordischer Wirklichkeit, ist im Gudbrandsdal geboren und hütete in seiner Jugend auf den Almen das Vieh. Nur wenig nördlich davon, ins zerflutete Dovrefjell hinein, gesiern die Sagen des Peer Gynt, denen Hentzi Oben nachging.

Obwohl es zum Zentralgebiet des Fremdenverkehrs geworden ist, — nirgends jedoch vermögen die großen Hotels und Sanatorien den Klang erfüllter Stille und Arbeit, den Rhythmus heimlich gemachter Urwirklichkeit, den dieses Tal ausschmückt im ewigen Wechsel der Jahreszeiten, zu hören.

Ein Pferd wieherte. Ein kreiste mit sanftem Hufschlag auf dem Rand des Reitweges, man sah zuweilen einen blonden Haarhock und rhytmisch sich hebende Schultern und ein gespanntes Mädchenantlitz über der Mauerkuppe auftauchen. Dann umschloß die Stille der großen Allee die beiden alten Männer.

Diesen Weg, den zur Linken, hinter dem sich das rotgraue Schloß erhob und der lantige Uhrenturm, schritten sie auf und ab, eine lange Zeit, und Raps sprach vor sich hin, wie einer, der einmal erzählen muß.

„Sie denken wahrscheinlich, Sie müßten sich selbst einer häßlichen Neugierde bezichtigen,“ sagte er gedankenvoll, „aber ich wäre eigentlich längst verpflichtet gewesen, Sie ein bißchen tiefer in ein Dasein hineinschauen zu lassen. Es ist nur eine Kleinigkeit. Während meiner Studienjahre begann es. Hier in Cutin.“

Angelika war von ihren Eltern auf die Reitschule geschickt worden. Sie wollte unbedingt Konzerte geben, sich ganz hinströmen in die Musik, und das erfüllte ihre Gepräche. Mit mir war ein aus Cutin stammender Medizinstudent während der Ferien hier, und wir umwarben, jeder auf seine Art, Angelika. Und es war ganz deutlich, daß auch Angelika mich, obgleich ich weniger für die Musik schwärmte, vor dem Mediziner auszeichnete. Beim Abschied in jenem Jahre gaben wir uns das Versprechen, uns im nächsten wiederum in Cutin zu treffen; sie wollte ihre Eltern überreden, dorthin eine Sommerreise zu machen, und so hätte sie mich zwanglos bekannt machen können.

Ich fuhr in jenem Sommer nicht. Ich war in ein richtiges Junggelelleneben hineingeraten. Eine Frau spielte darin auch eine Rolle, eine lebenslustige Witwe — ich redete mir ein, die „Freiheit“ sei einer Bindung auf Lebenszeit vorzuziehen. Drei oder vier Jahre später erkannte ich, daß es nur eine Frau für mich gäbe — nur eine, deren Wesen all das umschloß, was mich auf die Dauer hätte glücklich machen können. In einer von mir selbst sinnlos erkannten Hoffnung reiste ich nach Cutin. . . nun . . .“ Raps deutete zurück, „ich hörte jene Musik, die Angelika schon früher gespielt hatte, ganz zufällig, und als ich an jenem Hause vorüberging, las ich daran das Schild: Dr. med. . . den Namen meines Bekannten. Angelika hatte ihn also geheiratet. Ich sah auch später einige Kinder im Garten, sie hatte wohl auf den Ruhm der Künstlerin verzichtet und hier ihr Glück in der Stille einer schönen, blühenden und träumenden Wirklichkeit gefunden.“

Rohl machte vor einer Bank halt. Die Männer setzten sich.

„Sie sind ihr niemals begegnet?“

„Doch!“ gab Raps unumwunden zu. „Es war für mich ein verlockendes und gleichzeitig schmerzhaftes Wiedererkennen — aber sie . . . nun, um das zu verstehen, müssen Sie sich eine alte Photographie ansehen.“ Raps reichte dem Kollegen das Lichtbild eines jungen Mannes von schlanker Gestalt. Er trug ein hochgewirbeltes Bärtchen nach der Mode jener Zeit, blickte aus ledigen Augen in die Welt. „Und nun sagen Sie selbst, ob Sie hinter dem glattrasierten alten Herrn mit der goldenen Brille den mutigen Raps, noch eine Spur jenes Burschen entdecken können?“

„Angelika erkannte mich nicht, und das ist vielleicht das Schönste an all dem, denn nur die stumme Huldigung rechtfertigt mein Hiersein. Würde mein Geheimnis gelüftet — ich könnte niemals wieder diese Sommertage erleben, denn — darüber sind Sie sich doch klar: ich habe sie verraten!“

„Sie nehmen es zu tragisch, lieber Freund!“ widersprach Kohl. „Ihre Angelika jedenfalls hat geheiratet. Liegt darin nicht ein edensolcher Verrat?“

„Nein!“ entgegnete Raps mit klarer Entschiedenheit. „Ich konnte nicht heiraten. Ich habe manche Leidenschaft erlebt, und zuweilen glaubte ich an die Größe oder Tiefe eines solchen Abenteuer, bis ich jedesmal erkannte, daß es Episode bleiben mußte. Und endlich begriff ich, daß Liebe etwas ganz Einmaliges, daß sie Erlösung ist — oder nein, sein muß. Und diese Erlösung hätte mir nur Angelika gewähren können. Einen Hauch davon gibt mir ihr Spiel und das Erlebnis im Glanz der anmutigen Welt dieser Landschaft. Mehr kann ich für meine Person nicht mehr vom Leben fordern.“



In echtem Fröhssinn vereinigen sich die Kinder zu Spiel und Reigentanz, die wenigen schönen Tage des kurzen Sommers genießend. Aufn. Schrammen (2).

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches. Labels include: inches, Centimetres, Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black, and B.I.G. Farbkarte #13.

# Unf' leve Fru up dem Perde

Von Detlev von Lillencron

Nachdem am vergangenen Sonntag als erster Vertreter schönerer älterer Prosa der Kaiserin des Reiches die große Hofmännliche Landsmann Detlev von Lillencron zu uns seine meisterhafte Erzählung „Unf' leve Fru up dem Perde“, die mit starker Beherrschung die Mythik des Mittelalters befruchtet, spielt in der engeren Heimat zwischen Nordsee und Ostsee und findet trotz des Gegenwärtigen abgewandten Stoffes den Weg zu Herzen und Sinnen.

Die Väter der Stadt, alle gelebt, graubärtig und weiße, hatten eine wichtige Beratung. Der Bürgermeister, mit einem langen, schlohweißen Zwickelbart, mit stets gefurchter Stirn, mit finsternen Augen, in denen schwarze, feinstreife Kerker lagen, war der Klügste und Weiseste.

Und sie beschloffen: Weil alle Ruhe und Zuht unter den Männern verloren gegangen ist, weil der Vater den Sohn, der Sohn den Vater erschlug um ihrer Willen, so muß die Heze sterben. Auf einen wilden Schimmel soll sie festgebunden werden; und der mit glühenden Stangen, mit Keilsteinen und Stöden rasend gemachte Hengst soll mit ihr in die Heide jagen. Apage, apage, Satanas! Der Gaul schließt sie durch Dornen und Gestrüpp, drängt sie an die Stämme im Wald, verfinstet mit ihr in Sumpf und Moor. Apage, apage, Satanas!

Hier in feuerrot Tuch geschürzte Hentersnechte mit schwarzen Gugelkappen, daß sie nicht erkannt werden, händigen und halten mit aller Anstrengung den vor Rot zitternden Hengst. Einer packt ihm in die Hüften, daß die bösen, blühenden Augen des furchtbar gequälten Tieres lohnen wie Höllenglut.

„Ist der Gaul fertig?“ Nun bringen zwei andere in Scharlach gefleidete Gugelmänner das junge Weib. O heilige Mutter Gottes, streck deine Arme vom Himmel.

In ein langes weißes Gewand gehüllt, mit gebeugtem Haupt, mit aufgelösten Haaren, die ihr bis zum Gürtel fliegen, naht die Unselige.

Und ein blaßes, lüßes Gesicht und zwei große, braune, ach, nun entsetzt blühende Augen suchen in den Wolken: O alle ihr Heiligen, helft mir! O Lamm Gottes, hilf mir! Gloria Dominae! Gloria in excelsis!

Was konnte denn sie dafür, daß alle Männer, junge und alte, die größten Torheiten begingen,

kamen sie in ihre Nähe. War es ihr zartes, hell-rotes Gesicht, was sie toll machte?

Nun ist sie festgeknallt. Der Hengst wird gepiegt. Los! Und mit ungeheurem Sprunge, mit einem Schrei, wie ihn das Pferd nur im äußersten Schmerz ausstößt, stürmt die Jagd in die Heide.

Und über die Heide sandte die Sonne ihre letzten Küsse. Und die Abendröte tröstete aus dem Meer. Und die Nacht deutete alles zum Frieden mit ihren weichen, schwarzen Flügeln zu. Und das gute, kleine Schleswig-Holstein schlief so fest, wie es schon so viele Jahrhunderte fest geschlafen hatte, so abseits aller Welt, so abseits.

Am anderen Morgen wogte große Bewegung durch die ganze Stadt. Und alles zog, Bürgermeister und Rat an der Spitze, diesen voran noch die Chorherren mit geschwungenen Weihrauchschalen, hinaus in die Heide. Ehre sei Gott in der Höhe, langen die Priester, und die Weiber, die Kinder, die Männer fielen ein: Ehre sei Gott in der Höhe. Und die milde Morgenröte schmiegte sich um die braune, liebe, behelbende Erla.

Weiter, weiter, wir finden sie.

Da schlugen die Mönche das Kreuz, und alles fiel auf die Knie: Vor ihnen aber stand ein weißes Roth und schoberte im dürftigen Gras, und war fromm und zahn. Und auf ihm, seitwärts, wie eine Kunstretterin, die sich Ardeute unter die Sohlen reiben lassen will, unordnenergerig, sah das junge Weib. In der Hand hatte sie einen Strauß der braunen, lieben, behelbenden Erla. Sie lächelte und legte das schöne Haupt auf die Mähne, und lächelte, und lächelte. Und über ihr, aus dem Himmel, langten tausend dicke Engelskinder und eine sanfte Stimme sang: Gott ist die Liebe. Keiner aber hörte es. Nur der große statliche Bischof mit der Geiernahe und mit dem mächtigen Siegelring auf der violettbehaarten Rechten hörte die sanfte Stimme:

„Und er trat vor.“ „Sie ist franten Sinnes.“ Und zurück pilgernde die ganze Stadt, in die Mitte genommen das junge, süße Weib mit den großen braunen Augen. Und willig ging die wahnsinnig Gewordene ins Kloster. Die gute Stadt aber baute an Ort und Stelle, wo sie die Aermste gefunden hatten, eine Kapelle. Und das Kirchlein nannten sie: Unf' leve Fru up dem Perde. Gloria Dominae.

## Düngen, aber mit Verstand

Von Tito Colliander-Helsingfors, Träger des finnischen Nationalpreises

Verüdenmacher Kamm hatte sich verschiedenartigen Samen verschafft — und zwar Spinat und Salat, Radieschen, Mangold, Mohrrüben und Erbsen und noch andere Sachen — und jetzt war er in seinem kleinen Hausgarten beim Graben. Er hatte die Heubärmel aufgetrennt, stieß den Spaten tief in die feuchte Erde und war sehr stolz. Dieser Aufbau von Küchenemulsen war etwas Neues für ihn. Er prüfte durch die Föhne und die Stare und Buchfinken gaben Antwort.

„Manu, Sie verüden's auch mit der Landwirtschaft! Na, dann viel Glück.“ Einer der Nachbarn stand hinter dem Jaun und Herr Kamm schob den Hut in den Nacken und nickte: „Ja, ja“, sagte er. „Hier wird gefät und gerernt.“ Der Nachbar langte durch den Jaun und prüfte die neuaufgeworfene frische Erde. Er schien nichts gegen ein kleines Blauberstündchen zu haben.

„Was wollen Sie denn säen?“ fragte er. „Ach, das eine und andere“, sagte Kamm und lehnte sich auf den Spaten. „Zunächst wohl Radieschen.“

„Radieschen, ja. Die brauchen viel Wasser, sehr viel“, sagte der Nachbar sachkundig. „Das ist das Wichtigste. Und gedüngt haben Sie wohl auch noch nicht?“

„Kein, wie so?“ „Ausgescheidet! Für Radieschen taugt nämlich natürlicher Dünger gar nicht, der zieht Insekten an. Aber wenn Sie ihnen etwas Superphosphat und Kalk geben, das wäre gut.“

„Superphosphat, sagen Sie?“ „Ja, Superphosphat natürlich. Und Kalk, 40prozentiges Kalksalpeter auf den Quadratmeter geben, das tut ihnen gut. Ober eine leichte Bemässerung mit einer schwachen Lösung einhalb zu zehn, nicht stärker.“

„Lösung? Was für eine Lösung?“

Herr Kamm stand mit offenem Mund da und sah dumm aus. „Eine gewöhnliche Lösung“, sagte der Nachbar. „Wenn Sie Gemüse anbauen wollen, müssen Sie eine Lösung machen, das ist klar. Sonst können Sie doch nichts erwarten? Düngen ist das Wichtigste und man muß mit Verstand düngen.“

„Ja“, Herr Kamm trakte sich am Kopf. „Ist das nötig? Und was muß das für eine Lösung sein?“

Der Nachbar beugte sich tiefer über den Jaun. „Eigentlich braucht man drei Lösungen“, sagte er einfach. „Von drei ungleichen Stärtegraden. Wollen Sie auch Erbsen legen?“

„Ja, daran habe ich gedacht.“

„Ja, Erbsen“, sagte der Nachbar. „Erbsen zum Beispiel, sollte man die stärkste Lösung geben, aber nur anfangs. Aber natürlich nicht zuviel Superphosphat und Kaliumsalz. Und Kalksalpeter nur wenig, nur sehr wenig.“

„Kalksalpeter, was ist das?“ „Das ist ein Kunstdünger, natürlich. Glauben Sie wirklich, Sie können Gemüse ernten ohne zu wissen, wie man düngt? Das Bequemste ist ja, wenn Sie die Lösung selbst herstellen — das ist ganz einfach.“

„Einfach?“ Jetzt sah Herr Kamm etwas erleichtert aus. „Na, wenn es einfach ist, kann man es ja versuchen. Wie macht man es denn?“

„Sie nehmen drei Kilo Ammoniaksalz, anderthalb Kilo Superphosphat und ebensoviel Kaliumsalz — alles für zweihundert Liter Wasser. Das ist die schwächste Lösung. Für Radieschen zum Beispiel und für neu aufkommene kleine Pflanzen nimmt man im allgemeinen nur einen halben Liter der schwachen Lösung auf zehn Liter Wasser, aber später kann man zu einer stärkeren Lösung übergehen. Lösung Nummer zwei, und dieser nimmt man 3,6 Kilo Ammoniaksalz und vom Superphosphat und

Kaliumsalz 1,2 Kilo. Alles auf zweihundert Liter Wasser und einen Liter Lösung auf zehn Liter Wasser. Aber zur Lösung Nummer drei nimmt man schon weniger Ammoniaksalz, nur 1,2 Kilo, aber statt dessen mehr Kaliumsalz und Superphosphat — 2 Kilo und 400 Gramm von jeder Sorte. Die stärkste Lösung kann man, wie gesagt, auf Erbsen und Bohnen geben, aber Sie müssen daran denken, Herr Kamm, ihn ja nicht auf den Spinat und Salat zu geben — denn Sie wollen doch wohl auch Spinat und Salat säen?“

„Ja, daran habe ich allerdings gedacht“, antwortete Herr Kamm matt. Er sah bleich und mitgenommen aus.

„Ja, sehen Sie“, fuhr der Nachbar ungerührt fort. „Die vertragen nicht die stärkste Lösung. Und der Mangold auch nicht. Der Spinat ist dankbar für etwas natürlichen Düngers — nicht mehr als ein Kilo auf den Quadratmeter. Und dann können 20 Gramm Kalksalz und 40 Gramm Superphosphat vor der Aussaat gestreut werden und dann zusammen mit der Saat 40 Gramm Salpeter. Auf den Quadratmeter natürlich, wenn Sie mit der Lösung gießen. Geben Sie aber keine Lösung, dann müssen Sie den trockenen Kunstdünger streuen — 10 Gramm Kalksalz und Superphosphat, aber 30 Gramm Salpeter, den Sie gleichzeitig mit der Saat geben. Dem Spinat nämlich. Der Salat darf nicht so viel Salpeter haben und der Mangold noch weniger, ich weiß es ja nicht, aber vielleicht wollen Sie auch Mangold anbauen?“

„Selbstverständlich habe ich Mangold samen gekauft“, murmelte Herr Kamm mit hängendem Kopf.

„Ja, ja, sehen Sie, Mangold, der braucht keinen Naturdünger — für den Salat ist natürlich Dünger direkt schädlich — auf den müssen Sie 10 Gramm Kalksalpeter vor der Bearbeitung geben. Und nach der ersten Düngung können Sie weitere 20 Gramm Salpeter geben. Im ganzen bekommt er also beinahe ebensoviel Kalksalpeter wie der Spinat, nicht wahr? Und die schwächste Lösung, erst später die mittelstarke. Niemals die stärkste — daran müssen Sie denken.“

## Zum Lachen und Raten

Kein Land in Sicht?

Erwin und Helga fuhren im Boot. Sie fuhren in die Kreuz und die Quer. Endlich raffte sich Erwin auf.

„Wenn wir nicht gerade auf dem Wasser wären, würde ich Sie jetzt küßen, Fräulein Helga.“

Gab die Kleine zurück: „Ist denn nicht bald Land in Sicht, Herr Erwin?“

Renntafel

Paula war eingeladen. Paula war mit dem Essen zufrieden. Rebselig kam er heim.

„Was hat es denn gegeben, Mannerl?“ fragte Frau Paula.

„Kudelsuppe gab's, Frau.“

„Und was gab es dazu?“

„Na, was soll es dazu gegeben haben, Köffel natürlich.“

Die Beule

Hermke fuhr in der S-Bahn. Plötzlich gab es einen Knack. Die Bahn stand, und Hermke hatte eine Beule am Kopf. Als Hermke heimkam, fragte man ihn:

„Woher hast du die Beule?“

„Von den Bremlen.“

„Von den Strohfliegen?“

„Nein, von den Rotbremlen.“

len, Herr Kamm. Denn sehen Sie, die stärkste Lösung geben wir außer den Erbsen nur Gurken und Komaten — vielleicht wollen Sie die auch anbauen? Und auf Kartoffeln, auf Mohrrüben und rote Beete und so weiter — aber erst später. Denken Sie daran, erst später! Zu Anfang müssen Sie die schwächste Lösung geben — einen halben Liter Lösung auf zehn Liter Wasser — zwei solche Bewässerungen mit einem Liter auf zwei Liter, dann gehen Sie zu der mittelstarken Lösung über — viermal gießen Sie damit — und erst dann kann man die stärkste geben. Das dürfen Sie wirklich nicht vergessen, Herr Kamm. Sonst ist Ihre ganze Mühe vergebens. Im übrigen sollen Mohrrüben und rote Beete 40 Gramm Superphosphat und 30 Gramm 40prozentiges Kalksalz vor der Bearbeitung haben und zur Wittommer geben Sie ihnen 20 Gramm Kalksalpeter auf den Quadratmeter. Und wenn Sie keine Lösung geben, so ist ein gewisser Unterschied zwischen roten Beeten und Mohrrüben. — Im Juli müssen die Mohrrüben in jedem Fall 40 Gramm Kalksalpeter haben, die roten Beete aber nur 30 Gramm. Aber was ist mit Ihnen los, Herr Kamm, was haben Sie?“

Mit höchster Verwunderung sah der Nachbar Herrn Kamm mit gebeugtem Rücken, den Spaten hinter sich herziehend, nach Hause gehen.

„Herr Kamm“, rief er. „Hallo, wollen Sie auch Zwiebel legen? Die Zwiebel brauchen.“

„Aber Herr Kamm hörte nicht. Er stand mit hängenden Armen vor seiner Frau in der Küche. Seine Augen waren glanzlos, sein Gesicht drückte die tiefste Enttäuschung und Trauer aus.“

„Nein“, schloste er tonlos. „Nein, nein. Aus mir wird nie ein Landwirt. Ammoniaksalz, Sulfatphosphat, Kaliumsalz, Superaliflora — nein, nein.“

„Sind das etwa neue Haarwuchsmittel?“ fragte seine Frau.

„Nein!“, schrie Herr Kamm. „Haare wachsen von selbst!“

Berechtigter Uebersetzung aus dem Schwedischen Interpress.

## Vater löschte zuerst

## „Attisches Salz“

Schlagfertigkeiten der alten Griechen

Von Adolf Neß

Alexander der Große war um eine gute Antwort nie verlegen. Als ihm Darius unter anscheinend vorteilhaften Bedingungen vorgeblich den Frieden anbot, meinte sein Feldherr Parmenio: „Ich nähme ihn an, wenn ich Alexander wäre.“ „Ach, ach“, erwiderte Alexander, „wenn ich Parmenio wäre!“

Zuricht scheint der Spartaner König Leonidas, der Held der Thermopylen, nicht gekannt zu haben. Als man ihm meldete: „Der Feind ist nahe bei uns!“ entgegnete er: „Und wir bei ihm!“

Von einem fremden Geandten, der sich aus Eitelkeit hatte die Haare färben lassen, sagte der Spartaner König Archidamos zu seinen Mitbürgern: „Wie kann dieser Mann Wahres sagen? Wer die Unwahrheit auf dem Kopfe trägt, hat auch die Lüge im Herzen!“

Ein anderer Spartaner König, Demaratus, antwortete einem schlechten Menschen, der ihn mit Fragen behelligte und von ihm wissen wollte, wer unter den Spartanern der Beste wäre: „Derjenige, der dir am unähnlichsten ist!“ Und als die Bürger bei ihrem Gesetzgeber Uylurg wegen der noch fehlenden Stadtmauer angefragt hatten, schrieb Demaratus: „Die Stadt ist nicht ohne Mauer, die statt der Ziegelsteine mit Männern eingestrichelt ist!“

Von der sprichwörtlich Ikonischen Kürze war auch die Antwort, die ein Spartaner gab, als er aufgefordert wurde, einen Menschen zu hören, der den Gesang der Nachtigall nachahmte. „Ich habe schon diese selbst gehört!“ lehnte er kurz ab.

Zu den Menschen, die des Kellers bergehen den Schatz zwar nicht verachten, doch des fahlen Klimas wegen, das derlei Gewölben eigen ist, den nächstlichen Gang zur Tiefe unentwegt vermeiden, gehört auch mein heute zweihundertzwei-jähriger Vater. Zwar bleibt er, sobald die Sirenen jammern, keineswegs sorglos in den Federn; er kleidet sich an, läuft umher, lugt zuweilen nach den Sternen, und fällt das Geleise der Bomben und Geschosse allzu drohend über uns hin, lehrt er sich in der Diele zwischen zwei mächtige Mauern.

Ich habe als besorgter Sohn lange Zeit versucht, den alten Vater für eine größere Sicherheit seines Lebens einzunehmen, habe mit allen Mitteln des halb stehenden und halb energischen Zuprucks dem Manne ins Gewissen geredet, — umsonst, er bleibt seit Wochen und Jahren bei der Gepflogenheit, daß er im Stodwerk sitzt, indes ich bei Warm den Rest der Familie nebst einigen Nachbarn in den Keller begleite. Ist die Gefahr nicht unmittelbar, beziehe ich meinen Beobachtungsstuhl, ich stehe bald im Garten, bald auf der Straße, verfolge die Scheinwerfer, achte auf den Beschuß. Und will, wie so oft schon, im näheren Umkreis der Ansturm zu tüchtigen werden, eile ich zum Keller hin. Dort unten aber ist mein Herz um so schwerer, als ich den Vater, den störrischen Herrn, zu wenig geborgen weiß.

So geschah es vor Wochen, ich darf davon berichten: Unterm freien Himmel war das Postenstehen unmöglich geworden, der Brite gab ein Arsenal der Vernichtung in die Kirchen, Wohnhäuser und Hospitäler, ein Hezernabbat ohne Beispiel. Auch in unserm Garten tauchten Brandbomben, desgleichen auf der Straße, schneeweiß und mehr als tageshell loderte der Widerschein zum Firmament. Sieben Häuser allein in meiner Nachbarhaft brannten wie die Höchöfen, man konnte nicht hin, denn Serien von Sprengbomben folgten; derlei zivile Feuersbrünste waren willkommene Ziele für den Feind, der dessen sind wir seit langem gewöhnt, eine gründliche Schulung im Maschiere gegen Frauen, Greise und Kinder hat.

Wöhllich hochte ich auf, ein Nachbar zog mich am Arm. „Hören Sie, Ihr Vater schreit!“ Es war ja: Mitten im Bräseln und Donnern, durchs unbeschreibliche Getöse der Bomben und Granaten war die Stimme des Mannes zu hören, vom ersten Stodwerk her, durchs hallende Treppenhaus hin, meinen Namen rief der Vater, dreimal und zehnmal, — ich wußte, es hatte den Vermissen getroffen, wie oft war er erwartet worden von mir, nun aber schrie er, schrie verzweifelt. . .

Ich rückte mir den Schutzhelm fester, wer konnte mich halten: Obwohl es Brianzbomben regnete, ließ ich aus dem Keller, blühte im Treppenhaus hoch, sah Flammen, Funken, Rauch, großer Gott, es brannte oben, — nie im Leben war ich so häufig bis zur Wohnung über die dreifig

Stufen gesprungen. Ich kam zur Diele, zum Flur, spähte durch die Zimmer, der Luftdruck einer hoffwärts plaudernden Sprengbombe schweberte nicht an die Wand; es lag schon wüst aus in den qualmigen Stuben, — ich rief den Vater, rief ihn so oft, wie er vorhin nach mir gerufen. . .

Ich fand ihn nicht. Im qualvollen Wirbel der Sinne verharnte ich einen Atem lang ratlos auf der Stelle. Da kam der Vater, der zweihundertzwei-jährige Mann, mit einiger Ruhe vom zweiten Stodwerk über die Treppe, eine sechsen ausgeleerte Sandtüte in den Fingern: „Junge, warum hörst du nicht? Ich habe die erste Brandbombe geschloßt!“

Es war keine Zeit zu verlieren. Ich rief den Vater vom Flur, sagte, er müsse sofort in den Keller, rings wäre die Hölle los, — er meinte durchaus gefaßt: „Aber Zunge, oben liegt noch mehr, das Haus brennt!“

Ich beschwor ihn abermals: „Komm mit, wir können jetzt nicht läshen!“

„Aber Zunge, laß mich wenigstens den Hut aufsetzen!“

Soviel Gelassenheit war der Herosmus jener Naiven, von denen Demokritos behauptete, ihrer sei die Huld des Olymps. Gewiß, der alte Vater hatte, ganz auf sich selbst gestellt, trotz Gicht und Rheuma, die erste Thermitbombe abgedeckt. Noch tobte in den oberen Zimmern und im Gehüß des Stölers das jatanische Sprühwerk zweier Phosphorbehälter, aber die Rettung des Lebens war im Augenblick die vernünftigerer Aufgabe: Ich zog den Vater mit, langsam und Stufe um Stufe, durch die bunten Fenster des Treppenhäus flackerte gespenstisch das Leuchten naher Feuersbrünste, — wir fanden keine halbe Minute im Schutz der häuslichen Katalombe, als ein Erdstoß von bebender Gewalt den Raum erschütterte. Etwa zwanzig Menschen, die hier ihre Zuflucht gefunden, fielen umeinander, ein Staubbewölke hüllte alles in Dunst, wir hörten ein Gemisch stürzender, herberender, brödelnder Geräusche. . .

Genug. Als ich hernach — und vor der Entwarnung noch — zum Stodwerk hinaufkam, war's ein Gang durchs Chaotische. Häute ich wenige Sekunden nur gegöpert, den tapferen Vater zu sehen, wir wären im Treppenhäus zerpfüßt worden.

Der Brand wurde nach zehn Stunden niedergelungen, freilich habe ich der Treue und dem Opfermut selbstlos helfender Nachbarn viel zu danken. Der Schaden war ziemlich, die Mühe groß, unser Vater lag unterdes im Sessel eines halbverschlungenen Zimmers und schlief den Schlummer jenes Gerechten, den anscheinend nichts aus der Ruhe zu scheuchen vermag. Immerhin, er ist alter Soldat. Als er aufwachte, klopfte er aufs Barometer: „Freu dich, Zunge, es gibt besseres Wetter!“

Gott segne die Ahnungslosen.

Hausf., 27. Nähmittel, 28. Vorfahrin, 29. Wissenschaftler.

Senkrech: 1. Teil des Schiffes, 2. altgriechisches Gebirge, 3. Hafenstadt in Algerien, 4. horentinischer Maler, 5. Gerinnmittel, 6. deutsche Spielkarte, 7. Stadt in Thüringen, 8. Mädchennamen, 12. Blume, 16. Mädchennamen, 17. Mädchennamen, 18. Teil der Kleidung, 19. Fischer, 21. Fluß in Bayern, 22. Welzler, 23. altgermanische Heeresabteilung, 25. Europäer. (G = 1 Buchstabe.)

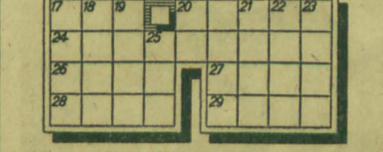
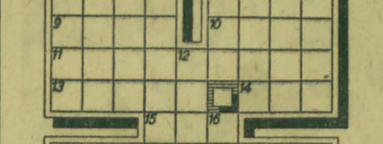
Ummertung: 11. und 24. sind zwei bekannte oberdeutsche Auzorte.

Auflösung des Silber-Kreuzworträtsels. Von links nach rechts: 3. Konfirmation, 6. Carnele, 8. Rudi, 9. Anwalt, 10. Kander. — Von oben nach unten: 1. Refir, 2. Mutti, 3. Konzert, 4. Marine, 5. Onkel, 6. Gardine, 7. Leander, 11. Anker.

Auflösung des Silber-Kreuzworträtsels: „Unabänderlich!“: 1. Horn, 2. Leffers, 3. Baden, 4. Anatomie, 5. Zandrat, 6. Leibnis, 7. Eouard, 8. Schaluppe, 9. Zander, 10. Indra, 11. Eigel, 12. Hoforrrat, 13. Lasse, 14. Opus, 15. Mitrolof, 16. Otapi, 17. Redaktion, 18. Götter, 19. Eider, 20. Nicolai, 21. Roberich, 22. Drett, 23. Torpedo, 24. Ringard. — Alles nicht, o Morgenrot, in's Netz der alte Spinnrad Tod! (v. Lillencron).

Kreuzworträtsel

„Zur Erholung nach Bayern!“



Waagrecht: 1. Niedere Pflanze, 5. Theaterplatz, 9. Zeitalter, 10. deutscher Schauspieler († 1857), 11. siehe Ummertung, 13. Verwandte, 14. Teil der Tafelung, 15. Lurchiger, 17. Bewohner Wagnars, 20. berühmter Wiener Schauspieler (1858—1910), 24. siehe Ummertung, 26. Teil des

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G. Black

3/Color White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

inches

Centimetres

### Kaufsuche

Tennisball zu kaufen gesucht. Ang. unter 11 82 an die BZ. (17476)  
 Briefmarken-Sammlung, nur wertvoll, dringend, gef. Walter Behrens, Briefmarkenhandlung, Braunschweig, Postfach 14296.  
 Jagdwagen, Stuhlwagen od. Dogcart, 1 u. 2 Pl. Gefährt zu Barpreis gef. Angeb. u. D 827 an Darmstädter, Hamburg 6, Altonaer Straße 17. (41889)  
 Nahrungsmittel, Speise, Werkzeug, u. Soldebrunnen, Motoren, Behälter, Maschinen usw. laufend Hans Betnig 29, Hamburg, Giffstr. 604. Ruf 26 80 55/56. (31619)  
 1 Motor f. Sonoma-Güterschlepper, 28 PS, zu kaufen gef. Jakob Heber, Bandelow, Post Büthen, Kreis Saganow. (31615)  
 Ich laufe laufend jede Menge Gemüse, Schotenbohnen, Bohnensprossen, Kürbissprossen zu den festgesetzten Preisen. Jede werden gestellt. Abholung erfolgt durch Gefährte. — Gerhard Graap, Gemüsevertrieb, Altona, Lohseweg-Allée 17a. Tel. 2 17 33. Aufhäuser f. Bad Segeberg, u. Umg.: W. F. Krüger, Bad Segeberg, Lübeck-Landstr. 46, Tel. 281, zugl. durch den HWR, Hamburg. (11488)  
 Gute Schreibmaschine u. Weitergabe zu ff. gef. Ang. an Kahl, Hornfeld über Büchen. (31404)  
 Gut erh. Schallplatten zu ff. gef. Ang. u. D 19 an die BZ. (31422)  
 Einpinner-Großmühle zu ff. gef. Ang. u. D 617 an die BZ. (31423)  
 Abwaschmaschine, 2 Fächer u. Pumpen, eisenb., zu ff. od. geg. and. Möbelstücke zu ff. gef. Ang. u. M 823 an die BZ. (31424)  
 Teppiche u. Gartenmöbel gesucht. Angebote Eberhard Nangenberg, Kieser Wäldchen 8. (14386)  
 Hühnerzug u. Traktorgest. zu ff. gef. Mauff, Schwartau, Waldstr. 11. (31425)  
 Fahrstuhl f. Soldat, bis 100 Stufen, gef. Ang. unt. D 135 an die BZ. (24364)  
 Gut erh. H-Mad zu kaufen gef. Ang. u. 135 an die BZ. (31426)  
 Gartenmöbel, auch einig. Stühle, gef. Friedr. Ritter, Niendorf-3, Badmöggen. (14276)  
 Kinderportarre zu ff. gef. A. Richter, Bernburg-Weid. (14526)  
 Blumentopflanzungen, ff. gef. Mauff, Schwartau, Waldstr. 11. (31480)  
 Breites Bett mit guter, mögl. Stell. Matratze zu kaufen gesucht. Angeb. unter 8 52 an die BZ. (14056)  
 Gartenstühle zu kaufen gef. Ang. unter 3 49 an die BZ. (20324)  
 Kleider u. Stuhlfußstühle zu ff. gef. Ang. u. D 111 an die BZ. (25824)  
 Bettwäsche zu kaufen gesucht. Ang. unter D 44 an die BZ. (20454)  
 Anordnenlassen od. Rufe zu ff. gef. Ang. u. D 97 an die BZ. (14656)  
 Stubenwagen zu kaufen gef. Ang. unter 9 86 an die BZ. (14706)  
 Gut erh. Kinderwagen zu kaufen gef. Ang. u. 94 an die BZ. (14746)  
 Zestel gef., evtl. D-Kleiderbüchse (42—44) od. Knopf-Gewehr. in Z. Ang. u. D 51 an die BZ. (14046)  
 Gut erh. Kinderportarre zu ff. gef. Ang. u. D 141 an die BZ. (28924)  
 Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. Ang. unter 9 96 a. d. BZ. (24214)  
 Zweifelhafte zu sofort gesucht. — A. Hüttingstraße 99, II. (24634)  
 Bettwäsche zu kaufen gesucht. Ang. unter 8 3 an die BZ. (24644)  
 Zude gut erh. Kindern., a. I. Korb, dring. Ang. u. D 10 u. Tel. 29965.  
 Nordländerwagen aus gutem Holz, gef. Ang. u. D 117 an die BZ. (26724)  
 D-Sportarre zu ff. gef. od. geg. Kinderwagen m. Gummi zu kaufen. Ang. u. D 55 an die BZ. (14266)  
 Hühner, a. Hühner, rund u. vierfüßig, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6 76 an die BZ. (20594)  
 Mollotia-Plumentüfel zu kaufen gef. Ang. u. D 74 an die BZ. (20544)  
 Al. Pferd zu kaufen gesucht. 958er, Wallstr. 41. (14406)  
 Gut erh. Wickelmaschine u. Babywagen zu kaufen gef. Angeb. unter 1 16 an die BZ. (12038)  
 Schallplatten gef., neu od. gebraucht. Ang. u. 2 85 an die BZ. (20634)  
 Gemälde, 2 ger., sowie 2 fl. im Goldbarockstil, zu ff. gef. Ang. an Frau Teichstr. 3, Sankt-Jürgen-Allee 35b. Tel. 2 22 39. (31443)  
 Für Frontlampen, d. Uhr abg. gef. ff. Armbanduhren zu kaufen gesucht. Ang. u. M 110 an die BZ. (31449)  
 Akku, 4 Volt, Ballonstirn u. elektr. Plattenspieler gesucht. Angebote u. D 106 an die BZ. (20794)  
 Trettroller, auch selbst, zu kaufen gef. Denter, Altonaer Str. 18. (14906)  
 Gut erh. Bettstelle mit Matr. gesucht. Tel. 2 86 65. (31477)  
 Oberbett m. Äffen gesucht. Teleph. 2 86 65. (31479)  
 Gut erh. Kinderwagen zu kaufen gef. Weierstr. 30, I. (20804)  
 Drahtgitter zu kaufen gesucht. Ang. unter 9 93 an die BZ. (20894)  
 Kleiderbügel zu kaufen gef. Ang. unter 9 97 an die BZ. (20894)  
 Damen-Frisier-Schubladen zu kauf. gef. Ang. u. D 106 an die BZ. (31511)  
 Laufgitter u. Radstuhl zu kaufen gef. Ang. u. D 104 an die BZ. (31509)  
 Gut erh. Kleiderkasten mit Gummirollen zu ff. gef. Schadel, Altonaer Str. 14, Tel. 731. (31485)  
 War-Di. Dohm, u. Unterförmig. gef. Gildemeister, Amnitzer 11b. (20824)  
 Badentisch, Schreibtisch u. Anstellm. in jeder Größe zu kaufen gef. Ang. unter 9 72 an die BZ. (14906)  
 Gut erh. Handharmonika, dreifach, mögl. m. Rollen, zu kaufen gesucht. Ang. u. D 67 an die BZ. (21124)  
 G. erh. Schreibmaschine gesucht. Ang. u. M 85 an die BZ. (21104)  
 Feils od. Badelboot zu ff. gef. Angeb. an R. Knapp, Klaus-Groß-Straße 14. (31324)  
 1 Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Ang. u. D 47 an die BZ. (21404)  
 Rollbett gesucht. Angebote unter D 42 an die BZ. (21464)  
 Aufl.-Matr., Koffer zu kaufen gef. Ang. u. D 39 an die BZ. (21494)  
 Gardinen gesucht. Angebote unter D 41 an die BZ. (21474)  
 1 Kleiderbügel u. 1 Kleiderbügel, Ang. u. D 40 an die BZ. (21484)  
 Zude D. od. H-Armbanduhren zu ff. Ang. u. D 38 an die BZ. (21524)

Sinderradsfahrstuhl gesucht. Angeb. unter 9 82 an die BZ. (22374)  
 30—30 Fahrrad an die BZ. (22384)  
 Dreierzimmer, evtl. Schreibtisch, u. Bücherschrank zu kaufen gef. Ang. unter 28 116 an die BZ. (15736)  
 Grube u. Gasherd zu kaufen gesucht. Ang. u. D 145 an die BZ. (15356)  
 Gutes Pferdchen zu ff. gef. Speithmann & Fischer, Bedergube 71. — Ruf 2 00 03. (21224)  
 Zu kaufen gef. u. d. Betriebsportgemeinschaft d. Florwerthe Fußb.-Schwim. u. Stufen, Sporthofen, blau u. schwarz, Sportboden, weiß u. ff. gef. Ang. an Frau Blumendamm, Knechtstr. 21. (31634)  
 Herrenklo: Von Potsdam u. Doorn zu kaufen gef. Otto Enff, Altonaer Str. 27. (25426)  
 Sehr gut erh. Kinderwagen gesucht. Ang. u. D 140 an die BZ. (15444)  
 D-Armbanduhren zu kaufen gef. Ang. unter 10 133 an die BZ. (15494)  
 Sch. Saccia, ev. Kradtippel, 1. Hbd.-Schlag. Ang. u. D 136 an die BZ. (15494)  
 Mollmohr zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1 28 an die BZ. (15626)  
 Gel. Neger-Extremg. ca. 56—57. Ang. u. D 127 an die BZ. (22004)  
 Zude Brautkleider (nicht Chiffon, Fr. u. Länge ist anzugeben). Ang. u. D 14 an die BZ. (31066)  
 Gr. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. unter 1 21 an die BZ. (15676)  
 Photoapparat 6,5 u. 10erl. Kofferrucksack (58) zu kaufen gesucht. Angeb. unter D 124 an die BZ. (22054)  
 Z. g. erh. Zestel, Deslampe u. Tensch zu kaufen gef. Tel. 2 15 97 od. Ang. u. D 12 an die BZ. (21236)  
 Trettroller zu kaufen gesucht. Franz Schmeit, Lübeck, Gr. Burgstraße 27—29. (21298)  
 Wir kaufen neu, tauschen auch gegen landwirtschaftl. Geräte. Postfach 9. D. 11. Tel. 2 64 16. Postfach 548. (14386)  
 D-Mad mit o. oh. Vereifung gesucht. Ang. u. M 41 an die BZ. (14186)  
 H-Mad evtl. ohne Ber. zu kauf. gef. Ang. u. D 27 an die BZ. (20044)  
 Zude gut erh. D-Mad u. D-Sommermantel (42), schlan. Angeb. unter 7 85 an die BZ. (17466)  
 H-Mad od. Hühner zu kaufen gef. Ang. u. M 21 an die BZ. (25934)  
 Gut erh. D-Mad, Kleiderbügel mit Wäschebrett, Hühner, u. Kleiderbügel gef. Ang. u. D 146 a. d. BZ. (24764)  
 H. u. D-Fahrrad zu kaufen gesucht. Dr. Hoff, Curtiusstr. 27. Telefon 2 34 31. (12069)  
 Ein Zpänn. jag. Gärtnerwagen mit ca. 20 Ztr. Tragf. zu kaufen gef. Köper, Gr. Molahn üb. Rogeburg. Zu ff. gef. od. erh. Damenrad, wenn nicht ein H-Mad mit od. ohne Ber. Ang. an Johs. Wofehr, Kotelau üb. Lübeck. (31599)  
 Soldatenfrau sucht g. erh. Sportf. Ang. u. D 75 an die BZ. (22644)  
 Wäscheabzug aus Holz zu kaufen gef. Angebote u. M 6 113 an Lübeck, Altonaer Str. (31556)  
 Gut erh. H-Mad zu kaufen gesucht. Ang. u. D 13 an die BZ. (17476)  
 Damenfahrrad gesucht. Angebote u. D 106 an die BZ. (16516)  
 Alter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. D 94 an die BZ. (23414)  
 Traktor i. dring. g. erh. Ausfakt mit Zandgestell (Mofor od. Taurn) und Handlof. Ang. u. D 92 an die BZ. (23444)  
 Hundl., Alftr. od. Wdhtr., f. Soldaten dringend gesucht. Angebote unter M 149 an die BZ. (23194)  
 H-Armbanduhren od. Taschenuhr, Alfordringend zu kaufen gesucht. Ang. u. D 8 an die BZ. (31599)  
 Al. Nischenherd zu kaufen gef. Ang. unter 9 120 an die BZ. (23154)  
 Wäsche gef., wenn mögl. 7,65 m. Schlichter, Postfach 16. (23074)  
 Stuhlbüffel, Büchertisch, Schreibtisch, gef. Ang. u. D 65 an die BZ. (23274)  
 Kinderwagen zu kaufen gef. Ang. unter 1 01 an die BZ. (22884)  
 Jg. Geph. sucht dring. ff. Wohnz.-Schrant od. Korbz. Angebote u. D 50 an die BZ. (22924)  
 Trittmäschine, g. erh., zu ff. gef. Ang. u. D 49 an die BZ. (22934)  
 G. erh. Gartenstühle zu kaufen gef. Ang. u. D 44 an die BZ. (22974)  
 Gut erh. Ausziehisch u. Küchenbüffel dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unter 9 7 an die BZ. (31677)  
 1 Kleiner Ofen zu kaufen gef. Ang. unter 10 129 an die BZ. (23704)  
 Wäsche gef., evtl. Bettstelle m. Matr., Puppenwagen u. -Larre, Gardinen, oder Stores, Akku gesucht. Ang. unter D 84 an die BZ. (23764)  
 Elektr., Gase, od. Gasleitung-Geschirr zu kaufen gesucht. Obertrave 3. — Tel. 2 96 88. (11672)  
 Kleiderbügel, gut erh., zu ff. gef. Ang. u. M 137 an die BZ. (16656)  
 Gut erh. Bettstelle mit steil. Aufl.-Matr. zu kaufen gesucht. Angebote unter 1 42 an die BZ. (16586)  
 Al. od. ediger Tisch m. od. ohne Stühle gesucht. Angebote unter 9 63 an die BZ. (23954)  
 Kleiderbügel f. Fahrrad zu kauf. gef. Ang. u. D 90 an die BZ. (16826)  
 Grube zu kaufen gesucht. Angebote unter D 77 an die BZ. (17136)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 Schmuckes u. mittelsch. Bieleisen f. Herrenschneider sofort zu ff. gef. Schille & Sühmann, Mühlenstr. 1. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (25284)  
 Dring. gut erh. Küchenbüffel gesucht. Ang. u. D 35 an die BZ. (25384)  
 Dringend Kinderportarre gesucht. Ang. unter 3 79 an die BZ. (17496)  
 Al. alter ein. Kleiderbügel gesucht. Ang. u. D 127 an die BZ. (17216)  
 Al. Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Hofgangener 8/2. (25444)  
 Gut erh. Koffer zu kaufen gesucht. Ang. u. M 77 an die BZ. (31766)  
 Brautkleider zu kaufen gef. Angeb. unter 9 55 an die BZ. (23994)  
 1 Chiffonlongue u. 1 Schlafstubebild zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 81 an die BZ. (17066)  
 Gramophon zu kauf. gesucht. Ang. m. Fr. u. D 51 an die BZ. (2

Kreisarchiv Stormarn V7

Handstuf, 3 R., Bstfr., 150, ... Biete D-Unterwäsche (42) geg. Gr. 44-46. Biete jgbl. eleg. lg. Kleid, 42-44, 60, ... Biete D-Unterwäsche (42) geg. Gr. 44-46. Biete jgbl. eleg. lg. Kleid, 42-44, 60, ...

Dogcart a. Gummi m. Geschir, gut erh., 400,- ... 3. vert. 1 Marine-Lini, 1,74 gr., 200,- ... Fahrzeuge Opel 4 4 Norm. Lim. Motor vollf. überholt, angel. zu verk. ... Tiermarkt Darmblutfohlen! Jeder freihändige Verkauf ist verboten auf Grund der Abgabe vom 20. 2. 1948 und wird erheblich bestraft.

1933 10 1943 Rohprodukten Ankauf von Lumpen, Alteisen, Metallen, Papier, Akten unter Garantie des Einstands. Walther Schlüter Lübeck, Wallhalbinsel unterhalb der Marienbrücke Fernruf 266 73 (21825) Pelikan SCHREIBBÄNDER und Pelikan-Kohlenpapier öfter umdrehen - dann halten sie noch länger! Kohlenklau darf sie nicht halb ausgenutzt im Papierkorb finden, sonst vergeuden wir Rohstoffe, Kohle und Strom für die Fabrikation. Aber erst dann! Es wäre schade, Kupferberg Gold\* zu öffnen, nur weil Sie gerade kein anderes gutes Getränk zur Stelle haben. ... KUPFERBERG GOLD Die gute, alte, deutsche Marke Wer steht jederzeit und gern für Sie bereit? Wilhelm Dehn Lübeck 410799 Haushaltwaren Glas und Porzellan Ihre Strümpfe halten 3-4 mal länger mit STRUMPF FEST ... ober nie vergessen: tägliche haudünne einreiben! SPARSAM gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeigehaften Rat gleich bei Benutzung der PERI UND KHASANA Körperpflegemittel. Dr. Korthaus ... die gebewegliche Massageplastik, verbessert Schuhe orthopädi. und anatomisch. Dadurch wird die Haltbarkeit von Sohle und Oberleder größer u. der verwebrten Fußschwäche entgegenwirkt. Geschulte Verkaufsstellen in Deutschland und den europäischen Ländern weist nach: Fabrik für orthopädi. Spezialitäten Carl Birkenstock Steinhude am Meer

B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100